

Träger des Willens der heutigen Führung im Volk...

Ich will aber auch in diesem Dank mit einschließen...

Das Jahr 1937 findet uns Nationalsozialisten...

Über dem Gespinnst und Gerede der...

Das Bestreben zu ihr sei das feierliche Gelöbniß...

Belgischer Diplomat in Madrid ermordet

Verschwinden des Botschaftssekretärs Borchgrave aufgeföhrt

London, 2. Januar

Wie Reuters aus Brüssel berichtet, ist das Mitglied...

Dieser Bericht wird vorerst jedoch noch nicht...

Französischer Protest in Valencia

Telegramm unfres Korrespondenten

Paris, 2. Januar

Der Dnal d'Orlan teilt mit, die Untersuchung...

Es heißt, daß der in dem abgeschlossenen...

Roter Dampfer durch deutsche Marine aufgebracht

Berlin, 2. Januar

Nachdem die roten Nachläufer im Bilbao...

zweifeln verlassen, so werden wir dem Versuch...

Indem wir am Beginn des neuen Jahres...

Es lebe die nationalsozialistische Bewegung.

Es lebe unser einig deutsches Volk und Reich!

Berlin, den 1. Januar 1937 (Oeg.) Adolf Hitler

deutschen Kreuzer „Königsberg“ andulicfern...

Es ist einwandfrei festgestellt, daß der Dampfer...

In Verfolg der Maßnahmen, die von den deutschen...

Kreuzer „Königsberg“ hat seinen Marsch...

Das Werk der Romintern

Paris, 2. Januar. (Durch Funkpruch)

Das „Journal“ veröffentlicht Erklärungen...

Musik-Mosajk

Eine aufführerliche Statistik

Die „Deutsche Theater-Zeitung“ veröffentlicht...

Im deutschen Reichsgebiet gibt es 76 Opern...

Im Durchschnitt müßte demnach jede Oper...

Unter den einzelnen Opernwerken steht...

leicht Abenteuer, „Diener zweier Herren“,...

Tonkünstlerverein (Dresden) vorbildlich!

Die systematische Pflege, die der Tonkünstler...

Die Vortragssolge Ihres 3. Kammerabends...

Unter den zahllosen Vortragssolgen, die mir...

Es wäre erfreulich, wenn sich diese Anerkennung...

Ein neuer Opernführer

In ganz kurzer Zeit mußte ein neuer Opernführer...

Vizeadmiral Carls zum Flottenchef ernannt

Berlin, 2. Januar

Admiral Doerfler, der bis zum 21. Dezember...

Die Dienstübernahme des neuen Flottenchefs...

Der schweigsame Prinz

Jüdische Emigranten wollen Prinz zur Lippe-Diesterfeld beschenken

Berlin, 2. Januar

Der „Wölflinge Beobachter“ befaßt sich mit einer...

genommen, als Vizeadmiral Carls erschien...

Vizeadmiral Carl Carls ist Medlenburger...

werden sich über diese Verwendung ihres Geldes...

Der „Wölflinge Beobachter“: „Der Prinz...“

Chinas Nordwesten den Kommunisten ausgeliefert

Peiping, 2. Januar. (Durch Funkpruch)

Es wird immer offensichtlicher, daß der Nord...

Das durch den Ausschluß für militärische...

Das Kriegsgericht stellte eine Begründung...

Seilmattreue in Copen-Malmby mißhandelt

Telegramm unfres Korrespondenten

Sch. 22A, 2. Januar

Aus Copen-Malmby wird wieder ein Fall...

Bulgarisch-jugoslawischer Freundschaftspakt vor dem Abschluß

Belgrad, 2. Januar

Am Donnerstag wurde in Belgrad eine antilige...

Miguel de Unamuno †

Der spanische Dichter und Philosoph Miguel de...

Unamuno war ein Mensch des vergangenen Jahr...

Unamuno war heftiger Herkunft. 1864 in Bilbao...

— Das Tändelei, 1. Konzertmeister des Deutschen Opern...



Fünf Minuten Kopfzerbrechen

II. Räffelraten am Schienenstrang

Das neue Jahr ist da. Und wie lange wird es dauern, dann beginnt wieder die große Reisezeit. Wer mit offenen Augen reist, wird auf der Bahnfahrt manches sehen, was ihn als „Geheimzeichen“ anmutet. Und vielfach — wie im Sommer auf der Fahrt mit dem Elbdampfer — wird ihm die Deutung trotz allem Kopfzerbrechen nicht gelingen. Deshalb hier ein kleiner Einblick in diese Welt der Zeichen und Abkürzungen.

„OOpw“ — ein Wort wie aus der Sprache der Dichter, das kein gewöhnlicher Mitteldeutschländer aussprechen kann. Es findet sich an der Wand eines Wagens, der drüber auf einem Gleis steht. Zur Beruhigung: Auch dem Eisenbahner wird nicht augenweh, dieses Wortchen auszusprechen zu müssen, am Ende gar so und so oft am Tag. „Geheimzeichen“ — das sagt alles. Und „OOpw“ klärt den Eingeweihten auf, wie Achseklappen, Treppen und Sterne an der Uniform des Soldaten, Rang, Verleihungs- und Verwendungsfähigkeit des so Bezeichneten. „OO“ befragt: offener Güterwagen mit vier Achsen. Der Zweisprache ist nur „O“ bezeichnet. „P“ ist der Reibschleife für Räder bis 100 Zentimeter Höhe. „w“ gibt das Ladegewicht des Wagens an — in diesem Fall von weniger als 20 Tonnen, während der gleiche Wagon in Verbindung mit „O“ 15 Tonnen Ladegewicht bei 40 Zentimeter Waghöhe bedeutet. „m“ — um ein weiteres Beispiel zu geben — 20 Tonnen. „OO“ sind Fahrzeuge der Dampfheizung, „offene Güterwagen“ mit Wänden von 100 bis 100 Zentimeter Höhe, für die Beförderung etwa von Holz. Gedeckter Güterwagen sind mit „G“ bezeichnet, wenn sie zwei oder drei Achsen und 15 Tonnen Ladegewicht haben, bei 20 Tonnen tragen sie zum Buchstaben „G“ den Zusatz „m“. Ein Wagon „SSw“ hat keineswegs etwas mit der schwarzen SS zu tun. Es ist ein vier- oder mehrachsiger Spezialwagen von weniger als 35 Tonnen Ladegewicht und 15 Meter Ladelänge, wie er etwa zur Beförderung von Schienen gebraucht wird. Gleichartige Wagen mit nur 13 Meter Ladelänge und 15 Tonnen Ladegewicht tragen die Bezeichnung „S“. Steht ein kleines „k“ dahinter, so heißt das — auch bei „SSw“-Wagen —, daß die vorstehende Ladelänge nicht erreicht wird. Besonders großräumige gedeckte „G“-Wagen mit mindestens 21 Quadratmeter Ladelänge tragen den Zusatz „l“. Bei „SS“-Wagen bedeutet der gleiche Buchstabe: 18 Meter Ladelänge. „V“ sind sogenannte Verladewagen, ebenfalls gedeckte Güterwagen. Aber mit Beförderung. Bei 15 Tonnen Ladegewicht haben sie Seitenwände und zwei Achsen, um doppelte Ladelänge zu erreichen, etwa zur Beförderung von Reis. Die tragen dann den Zusatz „g“ — und wenn es gedeckte Wagen dieser Art mit Dreifachachse sind, noch ein „h“.

Die rollenden Bifflentarten

11 Hauptgattungen von Güterwagen gibt es bei der Deutschen Reichsbahn — X sind Arbeitswagen, K Klappbedeckungen für Holz, Salz usw., R Ringenwagen, bei denen über 40 Zentimeter hohen Wänden lange hölzerne Rungen hervorstehen. Nur noch ein Kennzeichen, gemeinsam für alle Arten von Güterwagen: Manche tragen an den vier Ecken einen weißen Streifen, manche deren zwei. Das erste Kennzeichen heißt: Wagen ist mit Vorfahrt ausgestattet, das zweite: Druckluftbremse.

Wer davon weiß, wird auch an den Personenzugwagen nach derlei „Geheimzeichen“ finden — und sie finden. AB44 wird er da lesen, die Bezeichnung für einen D-Zugwagen, der Klasse 1. und 2. Klasse — daher das A und B. C ist A. Klasse, 4 Achsen und — u — Haltenberg als Übergang heißt. Ein gleicher Wagon 3. Klasse wird also C44 bezeichnet sein, während C41 ein Übergangswagen bedeutet, der nicht Haltenberg, sondern Plattformen an den Stirnseiten besitzt, die durch Brücken miteinander verbunden werden können. Bei einachsigen Wagen heißt die Zahl — C1 — Wagon 1. Klasse mit 2 Achsen. Ein tr dabei, das auch bei C48 oder C41 vorkommt, ist das Merkmal für „Reifen mit Tragflansen“. Eine Bezeichnung, der man nur selten begegnet, ist C4Kr — Personenzugwagen für Kranenbeförderung. Ingeklammert gibt es 28 verschiedene Formen von Personenzugwagen. Also auch 28 Bezeichnungen.

Bei den Gepäckwagen werden D-Zug-Gepäckwagen — Pw1 —, D-Zug-Gepäckwagen mit Vorfahrt — Pw2 —, und fünf Arten von Personenzug-Gepäckwagen unterschieden: Pw1 (Zweistachser mit Plattform), Pw (beidseitig ohne Plattform), Pw3 und Pw3i, schließlich Pw3.

Warum Schlafwagen W44 oder W45 heißen, ist kaum zu erraten: W4 = Wagon Lit, wobei „Lit“ auf Französisch „Bett“ bedeutet. Gleichermode bei W44, den Vierachsern 4. Klasse, ähnlich bei den Speisewagen, bei denen das WR — WR4 — von Wagon Restaurant hergeleitet wird. Die Turbogangwagen der PFD-Jüge, der Fern-D-Jüge, die nur 1. und 2. Klasse führen, sind mit S (Sonderwagen) bezeichnet, also SA oder SB.

Diese Zeichen stellen also eine Art „Personalausweis“ dar. Nun die Stationennamen, die man weiterhin an den Wagen entdecken wird: jeder Personenzugwagen hat seinen Heimathof. Dort wird er geladert und gepflückt, und hier kehrt er wieder nach diesem Bahnhof zurück — und wenn es einer der Wagon des Ballantrapress ist, der über Wien — Budapest — Belgrad bis nach Sofia oder gar nach Athen oder Konstantinopel läuft. Es ist genau vorgeschrieben, wann und mit welchem Zuge er fern aus dem entlegenen Südoften Europas zurückkehren hat. RJO sind Personenzugwagen für den internationalen Verkehr, die entsprechenden Güterwagen sind mit einem T bezeichnet. Güterwagen dagegen sind — heimlos. Das wird mancher Vetter denken: jeder Güterwagen trägt einen Stationsnamen bei seinem „Personalausweis“. Schön klar und lauter an der Wand aufgemalt. Klärt das doch auf! Nur — daß die Ortsbezeichnung nicht den Heimathof des Wagens angibt, sondern den „Wartungsbezirk“. Rämlich so: Wagen von verschiedener Bauart, aber von einer gewissen gemeinsamen Zweckbestimmung und Einigung, tragen den gleichen Namen einer Reichsbahndirektion: „Magdeburg“ alle

zwei oder dreifachigen Güterwagen mit weniger als fünfzehn Tonnen Ladegewicht. Gedeckte Wagen mit Klappbedeckung heißen „Berlin“, alle Klappbedeckungen sind unter der Bezeichnung „Überfeld“ vereinigt. zweifachige offene Wagen mit Selbstentladeneinrichtung unter „Haina“, vierachsige offene Wagen mit höheren Wänden als vierzehn Zentimeter unter „Oldenburg“. Man wird natürlich als guter Treiber auf Wagen mit der Bezeichnung „Tresden“ aufpassen und finden, daß so Wagen heißen mit hochentwickeltem Tach und besonders lang — zur Beförderung von „sterrigen“ Gütern geeignet.

Die Stammmrolle der Lokomotiven

Doch jetzt genug vom ABC 4 und Pw3. Die Lokomotiven wollen auch noch drankommen. An dem Führerhaus tragen auch sie ihr „Geheimzeichen“. Zum Beispiel „P 3.14“. In Worten ausgedrückt



heißt das: Personenzugmaschine mit Tender, drei getrennten und zwei Vorachschen und einem nachbaren Achsdruck von 14 000 kg. Die Maschine des „Mitteldeutsch-Express“ führt die Bezeichnung S 8.18 = Schnellzugmaschine mit Tender, drei Trieb- und drei Vorachschen und 18 000 kg. nachbarem Achsdruck. Wenn wir von der schwer erklärlichen technischen Einzelheit „nachbarer Achsdruck“ absehen, lauten wir bald heraus: S = Schnellzug, P = Personenzug, G = Güterzugmaschine mit Tender, Pt und Gt sind derartige Lokomotiven ohne Tender, Z Zahnrad-, L Vorkablen- und K Schmalspurlokomotiven. Die erste Ziffer hinter dem Buchstaben gibt die Zahl der getrennten Achsen an, d. h. diejenigen, die von der Maschine angetrieben, also auch „Triebachsen“ genannt werden. Die zweite Ziffer nennt die Zahl sämtlicher Achsen, also auch die der „Vorachschen“, die ohne Antrieb, lediglich als Auflage für den Körper der Maschine dienen.

Außer diesen Gattungsbuchstaben führen die Lokomotiven noch Nummern. Nun glaube man aber nicht, daß die Lokomotive 14 001 die hundertvierundtausendste Maschine der Deutschen Reichsbahn sei.

Ihr Lokomotivpark zählt nur etwa 24 000. Nein, nein, auch diese Nummer ist ein „Geheimzeichen“. Man zerlegt sie: 14 bedeutet „Schnellzuglokomotive mit Tender“, 001 entspricht der besonderen Bauart „S 8.18“, 01 bis 10 als erste zwei Stellen dieser Nummern sind den Schnellzuglokomotiven zugeordnet, 11 bis 30 denen der Personenzuglokomotiven, 31 bis 50 denen der Güterzuglokomotiven ohne Tender, 51 bis 70 denen der Güterzuglokomotiven mit Tender, 71 bis 90 ohne Tenderlokomotiven, 91, Vorkablen- und K Schmalspurlokomotiven 98 bis 99.

Im inneren Triebtrieb sind noch andre Bezeichnungen üblich — „3C1 — h4“, d. h. eine Maschine, die vorn zwei, hinten eine Vorachse, in der Mitte — das „C“ — drei Triebachsen hat. F sind 6, F 5, D 4, C 3, B 2 Triebachsen. Hinter dem Buchstaben steht die Kennzeichnung des Nutzfusses — in unserem Beispiel: Mit Heißdampf (h) betrieben, 4 Zylinder aufweisend

(4), die mit einander verbunden arbeiten (v). Statt des h kann n (Nachdampf) oder t (Triebdampf) vorkommen. Die Zahl der Zylinder muß stets eine gerade sein, weil dabei sämtliche Zylinder, die der rechten und der linken Seite, gezählt werden. Auch die Trieb- und die Vorachschen sind mit T, Zavor die Achsenzahl, dahinter den Achsenabstand in Zentimetern, also etwa 17500. Der Achsenabstand wird nicht angegeben.

Aber brauchen auf der Strecke gibt es auch dies und das zu sehen: Wm, Mm oder Om an Dampfen am Rangierbahnhof bedeutet Weichen-, Mittel- oder Ostium, Rgv Rangiervorwerk. Ein P an Bahnwärterhäuschen und einer Art von Schilderhäusern heißt — naheliegender — Fernsprecher. Und an den Telegraphenmasten findet sich das P wieder — zusammen mit einem Pfeil, der bald nach vornwärts, bald nach rückwärts weist und anzeigt, wo der nächst erreichbare Fernsprecher zu finden ist. Wichtig bei Störungen im Lauf der Züge, bei Unfällen, für arbeitende Kolonnen auf der Strecke usw. BK bezeichnet Blockstellen, d. h. Betriebsstellen auf der freien Strecke, die einen Streckenabschnitt, Blockstrecke genannt, begrenzen. In diese Blockstrecke darf

kein Zug einfahren, bevor der vorausfahrende ihm nicht verlassen hat. Das näher zu erläutern, würde auf ein andres, hochinteressantes Gebiet, das der Zugführung, abzielen. Hier nur die Hauptgesetze. Es sind die Signale. Ihre Sprache ist einfach: „Dalt“ oder „freie Fahrt“. Ein andres gibt es nicht. „Dalt“, wenn der bekannte rote weiße Arm des Signals waagrecht steht. „freie Fahrt“, wenn er schräg aufwärts weist. Zwei oder drei Flügel haben sich, wenn der Zug in Abzweigungen geteilt werden soll. In Daltstellung klappen sich bei mehreren Flügeln die übrigen in den Markt, so daß stets nur ein Flügel „Dalt“ gebietet, um den Lokomotivführer nicht unnötig zu verwirren. Nachts lassen rote Lichter „Dalt“, grüne „freie Fahrt“. Die Signale sind stets auf der rechten Seite der Fahrtrichtung angeordnet, und die Arme strecken sich von West nach Ost.

Geheimprache in Farben und Tönen

Was heißt in der Signalprache der Eisenbahner freie Fahrt — lausiam fahren? So bei den Signalfarben, die gleichzeitig mit den Hauptsignalen geblitzt werden und sich als eine gelbe Scheibe mit welchem Hand darstellen. Dagegen, als Lichter, sprechen sie die obige Maßnahme aus, da das ungeschädigt 200 Meter entfernte Hauptsignal auf „Dalt“ steht. Der Lokomotivführer bremst, fährt mit geminderter Kraft bis an das Hauptsignal heran. Nur „freie Fahrt“ klappt sich das Hauptsignal um. Es könnte leicht übersehen werden. Deshalb steht zu seinen beiden Seiten ein viereckiges weißes Schild, das, schwarz umrandet, ein schwarzes Schrägkreuz zeigt. Auf Strecken, die mit großen Geschwindigkeiten befahren werden, werden sogar die Signale noch besonders angeordnet — durch „Vorhalbsignale“, die auf weiten Strecken schwarze Schrägkreuze aufweisen — drei, zwei und einen, 250, 175 und 100 Meter vor dem Hauptsignal. In der Nacht zeigen die Vorhalbsignale zwei schräg übereinander angeordnete gelbe Lichter, drei freier Fahrt, mit zwei gleichstehenden gelben Lichtern warnen sie — Hauptsignal auf „Dalt“. Weiß sind auch die vorbereiteten Scheiben, mit denen Gleisbahnhöfen bezeichnet werden. Sie tragen ein „A“, grüne Scheiben mit einem „F“ zeigen das Ende dieser langsam zu befahrenden Strecken an. A und F bezeichnen und auf rot und weiß schräg geteilten vierseitigen Tafeln auch auf Sekundärbahnhöfen. Dort bedeuten sie „Anfang“ und „Ende“ für das Vordringen der „Himmelbahn“.

„Pina-Pana, Pina-Pana, Pina-Pana“, fünfmal schließt drauten auf der Strecke ein Zug an. Er ist im Doppelton an, während seiner Zug vorbeifährt. Nächst das Vordringen unter Kommen an? Nein. Denn der Lautklang gilt für die beiden Nebenstrecken für die Güterzugverkehr. Züge auf untern Weisen — da — das „Pina, Pina, Pina“ — ebenfalls fünfmal — das hat Beziehung auf untre Weise. Aber es zeigt einen Zug an, der von entgegenkommt. Hier, in der andern Richtung, werden durch zweimal fünf Schläge angeordnet.

Dreimal fünf Schläge wird man im allgemeinen auf Nebenstrecken hören. Tens es bedeutet das, was es auf Hauptstrecken nicht gibt: „Zug ruht bis zum Triebbeginn am nächsten Morgen“. Anher diesem gibt es nur noch sechsmal fünf Schläge — das SOS des Eisenbahners. Wenn es ertönt, ist der Befehl für sämtliche Bedienstete der Strecke, alle Hände sofort, mit allen verfügbaren Mitteln anzuhalten. Mit roten Fahnen, roten Laternen, Anlauflichtern, etc.

So ist bei der Reichsbahn alles weißlich geordnet — und auf größtmögliche Zuverlässigkeit und Sicherheit abgestellt.

W. I.

Aus Dresdner Lichtspielhäusern

„Unter heißem Himmel“ im Capitol

Einen echten Abenteuerfilm der Ufa hat das Capitol seinen Kinobesuchern, und es hat einen guten Grund: natürlich eine neue Bombenrolle des bionden Verschwörers, aber diesmal ohne phantastische Seitenhänge, rein auf die Wirkung kraftvoller Menschlichkeit einsetzt und darum ohne jeden Vorbehalt sympathisch.

Inzwischen dem Kanal von Korinth, den bizarren Anlehn und buntebenen Dänen der Hellenen der Ägäis, von deren Länder man gern noch mehr gesehen hätte, erfüllt sich das Seemannsdrama des Kapitän Waueropern. Als er seinen kranken Ingenieur und Freund vor einem betrunkenen Dolmetscher retten will und die Quarantänedirektoren bricht, verliert er sein Kapitänspatent. Ein anrüchiger „Konst“ (Krieger)



„Kapitän“ Hans Albers und Lotte Lang

Wä (he r) vertraut ihm ein Schiff an — ohne ihm zu lassen, daß die Ladung Holz aus Kaviern aus Maschinenengewehren besteht. Als Waueropern-Albers sieht, daß jenes tote Freundes Brand, ein leichtlebiger, aber außerordentlich weanerwähl von Voite Panga in Tap und Temperament lebenswacht verführer dem Konflikt zum Opfer zu fallen droht, beginnt die Stimmung an Bord schnell zu werden. Bis plötzlich alles sich überstürzt, als Kapitän und Mädel entdecken, daß sie zueinander gehören, an Land die Polizei hinter die Schilde des Waffenschmugglers sennt und dessen Kumpan das Schiff durch ein Ved zum Sinken bringen will. Nun ist Albers in seinem Element: Die Vanit wird gemindert, und in von der Regie Gahan Kelet yd weicherhaft gehalten Szenen der Kampf gegen den drohenden Untergang von Kapitän und Mannschaft hegreich bekunden. So ist das happy-end verdient, bei dem kein jedes Stilles der zweite Offizier im Widerstand das junge Paar in einer Minute trauen muß und dem Kapitän das Seegericht endlich Gerechtigkeit widerfahren läßt.

Reich und Meer sind also die Träger dieses packenden Spielfilms, sind die an seinem Erfolg gleichbeteiligten Mimen.

Hans Glatzer

„Es geht um mein Leben“ im Univerfum

Ein Kriminalfilm mit humoristischem Einschlag. Für letzteren sorgt Theo Linggen als Diener mit mehreren Bögen, der in den Verdacht kommt, ein Mörder zu sein. Denn es wird gleich zu Beginn ein Mann ermordet, und das Spannende an diesem Kriminalfilm ist, daß man erst auf den letzten 20 Meter erfährt, wer der Mörder ist. Allen Schattens sämtlicher im Parkett und in den Logen verheuten Sherlock Holmes wird vor diesem Film, der nach dem Roman „Der schweigende Mund“ bearbeitet ist, auskommen. Und wenn rote es nicht, ein bishen Detektiv zu spielen. Also mal los!

Es geht um die Ehre und um die Ebe einer Frau (Litta Zankens), die einen Rechtsanwalt zum Mann hat, der von Karl Ludwig Diehl überaus sympathisch gespielt wird. Eine aus dem Leben gegriffene, durch keine dastellerische Schöpfung verfallene Gestalt. Von dem Frauen im Film interessieren vor allem Warrat Symo mit ihrem reizvollen erotischen Parfüm und Alice Trell als die sehr beherzt spielende Verlobte des Ermordeten.

Richard Eichberg hat den Roman selbst für den Film bearbeitet. Aus dieser Personallisten von Treb-



Karl Ludwig Diehl

Buchautor und Filmregisseur entstand ein ungemein einheitliches Ganzes, eine geradezu vorbildliche Formung des Stoffes. Eichberg hat sich für den Kriminalfilm eine eigene Methode zurechtgelegt, die man „Impressionsfilm“ nennen könnte. Die Kamera gleitet virtuos über die Dinge hin, bringt — wie jene Walter des Impressionismus — einzelne Farbtupfen, schneidende Knosfalten, Andeutungen (nicht typische Bildstellen), Schatten, die sich kurz bewegen, ohne zuviel zu verraten, die Natur spielt mit, und alles sammelt sich zu einem erregenden Gesamtbild.

Karl Laux

Hören Sie Wohllaut UND KRAFT in der Vier Saba-Geräte von musterhafter Qualität! Ihr Radiohändler führt sie Ihnen gerne und unverbindlich vor!

SABA-FEINBAU-SERIE 1936/37

Uneinheitliche Kursgestaltung

Berliner Börse

Berlin, 2. Januar

Die erste Börse des neuen Jahres eröffnete, zumal sie zwischen dem Neujahrstag und einem Sonntag fiel, bei sehr kleinem Geschäft und in nicht ganz einheitlicher, eher aber freundlicher Ausprägung. Zu berücksichtigen ist außerdem, die vielfach noch nicht vorgenommene Erneuerung der Limite, und schließlich fallen ab heute Transaktionen für Rechnung von Gesamtmarktbesitzern fort, die in den letzten Tagen des alten Jahres einen gewissen Einfluss auf das Geschäft genommen hatten.

Die Grundtendenzen war infolge unter dem Eindruck der verschiedenen Jahresrückblicke, in denen noch einmal die Erinnerung an die großen Erfolge politischer und wirtschaftlicher Art wachgerufen wurde, durchaus freundlich.

Am Rentenmarkt gewannen Reichsbahn 1/4 Proz. (117%), die Umfahndarlehne 1/2 Proz. auf 10,10, Zinsvergütungslehne 1/2 Proz. auf 10,10.

Glück auf zum Jahresbeginn!
Beim Glücksmann liegt Glück und Gewinn.

Wiederaufbauanleihe 1/4 Proz. Die dem Rentenmarkt zuzurechnenden Reichsbahnvorsätze, für die sich der Kurs heute am stärksten 3/4 Proz. halbjährig erhob, waren lebhaft gefragt und 1/2 Proz. höher.

Am Verlauf konnten sich keine nennenswerten Umsätze entwickeln, da die Bankendiskontierung noch sehr wenig lebte und infolgedessen auch keine Unternehmensdiskontierung des berufsmäßigen Vertriebshandels zu verzeichnen war.

Gegen Vorjahreschluss kam das Geschäft fast völlig zum Stillstand.

Am Geldmarkt war es heute sehr still. Rückflüsse einzelner Gelder veranlassen eine Ermäßigung des Diskontsatzes um 1/4 bis auf 8 1/2 Proz. Für Privatdiskontierung zeigte sich ein Rückgang. In den sonstigen kurz- und mittelfristigen Anlagen blieben die Umsätze eng begrenzt. Der Privatdiskontsatz wurde bei 3 Proz. belassen.

Berlin, 2. Januar. **Verkehrsmittelherstellung** mit Zinsberechnung. Ausgabe 1: 1935 99.625.000, 1936 99.200.000, 1937 97.875.000, 1938 95.125.000, 1939 92.375.000, 1940 89.625.000, 1941 86.875.000, 1942 84.125.000, 1943 81.375.000, 1944 78.625.000, 1945 75.875.000, 1946 73.125.000, 1947 70.375.000, 1948 67.625.000, 1949 64.875.000, 1950 62.125.000, 1951 59.375.000, 1952 56.625.000, 1953 53.875.000, 1954 51.125.000, 1955 48.375.000, 1956 45.625.000, 1957 42.875.000, 1958 40.125.000, 1959 37.375.000, 1960 34.625.000, 1961 31.875.000, 1962 29.125.000, 1963 26.375.000, 1964 23.625.000, 1965 20.875.000, 1966 18.125.000, 1967 15.375.000, 1968 12.625.000, 1969 9.875.000, 1970 7.125.000, 1971 4.375.000, 1972 1.625.000, 1973 0.875.000, 1974 0.125.000, 1975 0.375.000, 1976 0.625.000, 1977 0.875.000, 1978 1.125.000, 1979 1.375.000, 1980 1.625.000, 1981 1.875.000, 1982 2.125.000, 1983 2.375.000, 1984 2.625.000, 1985 2.875.000, 1986 3.125.000, 1987 3.375.000, 1988 3.625.000, 1989 3.875.000, 1990 4.125.000, 1991 4.375.000, 1992 4.625.000, 1993 4.875.000, 1994 5.125.000, 1995 5.375.000, 1996 5.625.000, 1997 5.875.000, 1998 6.125.000, 1999 6.375.000, 2000 6.625.000, 2001 6.875.000, 2002 7.125.000, 2003 7.375.000, 2004 7.625.000, 2005 7.875.000, 2006 8.125.000, 2007 8.375.000, 2008 8.625.000, 2009 8.875.000, 2010 9.125.000, 2011 9.375.000, 2012 9.625.000, 2013 9.875.000, 2014 10.125.000, 2015 10.375.000, 2016 10.625.000, 2017 10.875.000, 2018 11.125.000, 2019 11.375.000, 2020 11.625.000, 2021 11.875.000, 2022 12.125.000, 2023 12.375.000, 2024 12.625.000, 2025 12.875.000, 2026 13.125.000, 2027 13.375.000, 2028 13.625.000, 2029 13.875.000, 2030 14.125.000, 2031 14.375.000, 2032 14.625.000, 2033 14.875.000, 2034 15.125.000, 2035 15.375.000, 2036 15.625.000, 2037 15.875.000, 2038 16.125.000, 2039 16.375.000, 2040 16.625.000, 2041 16.875.000, 2042 17.125.000, 2043 17.375.000, 2044 17.625.000, 2045 17.875.000, 2046 18.125.000, 2047 18.375.000, 2048 18.625.000, 2049 18.875.000, 2050 19.125.000, 2051 19.375.000, 2052 19.625.000, 2053 19.875.000, 2054 20.125.000, 2055 20.375.000, 2056 20.625.000, 2057 20.875.000, 2058 21.125.000, 2059 21.375.000, 2060 21.625.000, 2061 21.875.000, 2062 22.125.000, 2063 22.375.000, 2064 22.625.000, 2065 22.875.000, 2066 23.125.000, 2067 23.375.000, 2068 23.625.000, 2069 23.875.000, 2070 24.125.000, 2071 24.375.000, 2072 24.625.000, 2073 24.875.000, 2074 25.125.000, 2075 25.375.000, 2076 25.625.000, 2077 25.875.000, 2078 26.125.000, 2079 26.375.000, 2080 26.625.000, 2081 26.875.000, 2082 27.125.000, 2083 27.375.000, 2084 27.625.000, 2085 27.875.000, 2086 28.125.000, 2087 28.375.000, 2088 28.625.000, 2089 28.875.000, 2090 29.125.000, 2091 29.375.000, 2092 29.625.000, 2093 29.875.000, 2094 30.125.000, 2095 30.375.000, 2096 30.625.000, 2097 30.875.000, 2098 31.125.000, 2099 31.375.000, 2100 31.625.000, 2101 31.875.000, 2102 32.125.000, 2103 32.375.000, 2104 32.625.000, 2105 32.875.000, 2106 33.125.000, 2107 33.375.000, 2108 33.625.000, 2109 33.875.000, 2110 34.125.000, 2111 34.375.000, 2112 34.625.000, 2113 34.875.000, 2114 35.125.000, 2115 35.375.000, 2116 35.625.000, 2117 35.875.000, 2118 36.125.000, 2119 36.375.000, 2120 36.625.000, 2121 36.875.000, 2122 37.125.000, 2123 37.375.000, 2124 37.625.000, 2125 37.875.000, 2126 38.125.000, 2127 38.375.000, 2128 38.625.000, 2129 38.875.000, 2130 39.125.000, 2131 39.375.000, 2132 39.625.000, 2133 39.875.000, 2134 40.125.000, 2135 40.375.000, 2136 40.625.000, 2137 40.875.000, 2138 41.125.000, 2139 41.375.000, 2140 41.625.000, 2141 41.875.000, 2142 42.125.000, 2143 42.375.000, 2144 42.625.000, 2145 42.875.000, 2146 43.125.000, 2147 43.375.000, 2148 43.625.000, 2149 43.875.000, 2150 44.125.000, 2151 44.375.000, 2152 44.625.000, 2153 44.875.000, 2154 45.125.000, 2155 45.375.000, 2156 45.625.000, 2157 45.875.000, 2158 46.125.000, 2159 46.375.000, 2160 46.625.000, 2161 46.875.000, 2162 47.125.000, 2163 47.375.000, 2164 47.625.000, 2165 47.875.000, 2166 48.125.000, 2167 48.375.000, 2168 48.625.000, 2169 48.875.000, 2170 49.125.000, 2171 49.375.000, 2172 49.625.000, 2173 49.875.000, 2174 50.125.000, 2175 50.375.000, 2176 50.625.000, 2177 50.875.000, 2178 51.125.000, 2179 51.375.000, 2180 51.625.000, 2181 51.875.000, 2182 52.125.000, 2183 52.375.000, 2184 52.625.000, 2185 52.875.000, 2186 53.125.000, 2187 53.375.000, 2188 53.625.000, 2189 53.875.000, 2190 54.125.000, 2191 54.375.000, 2192 54.625.000, 2193 54.875.000, 2194 55.125.000, 2195 55.375.000, 2196 55.625.000, 2197 55.875.000, 2198 56.125.000, 2199 56.375.000, 2200 56.625.000, 2201 56.875.000, 2202 57.125.000, 2203 57.375.000, 2204 57.625.000, 2205 57.875.000, 2206 58.125.000, 2207 58.375.000, 2208 58.625.000, 2209 58.875.000, 2210 59.125.000, 2211 59.375.000, 2212 59.625.000, 2213 59.875.000, 2214 60.125.000, 2215 60.375.000, 2216 60.625.000, 2217 60.875.000, 2218 61.125.000, 2219 61.375.000, 2220 61.625.000, 2221 61.875.000, 2222 62.125.000, 2223 62.375.000, 2224 62.625.000, 2225 62.875.000, 2226 63.125.000, 2227 63.375.000, 2228 63.625.000, 2229 63.875.000, 2230 64.125.000, 2231 64.375.000, 2232 64.625.000, 2233 64.875.000, 2234 65.125.000, 2235 65.375.000, 2236 65.625.000, 2237 65.875.000, 2238 66.125.000, 2239 66.375.000, 2240 66.625.000, 2241 66.875.000, 2242 67.125.000, 2243 67.375.000, 2244 67.625.000, 2245 67.875.000, 2246 68.125.000, 2247 68.375.000, 2248 68.625.000, 2249 68.875.000, 2250 69.125.000, 2251 69.375.000, 2252 69.625.000, 2253 69.875.000, 2254 70.125.000, 2255 70.375.000, 2256 70.625.000, 2257 70.875.000, 2258 71.125.000, 2259 71.375.000, 2260 71.625.000, 2261 71.875.000, 2262 72.125.000, 2263 72.375.000, 2264 72.625.000, 2265 72.875.000, 2266 73.125.000, 2267 73.375.000, 2268 73.625.000, 2269 73.875.000, 2270 74.125.000, 2271 74.375.000, 2272 74.625.000, 2273 74.875.000, 2274 75.125.000, 2275 75.375.000, 2276 75.625.000, 2277 75.875.000, 2278 76.125.000, 2279 76.375.000, 2280 76.625.000, 2281 76.875.000, 2282 77.125.000, 2283 77.375.000, 2284 77.625.000, 2285 77.875.000, 2286 78.125.000, 2287 78.375.000, 2288 78.625.000, 2289 78.875.000, 2290 79.125.000, 2291 79.375.000, 2292 79.625.000, 2293 79.875.000, 2294 80.125.000, 2295 80.375.000, 2296 80.625.000, 2297 80.875.000, 2298 81.125.000, 2299 81.375.000, 2300 81.625.000, 2301 81.875.000, 2302 82.125.000, 2303 82.375.000, 2304 82.625.000, 2305 82.875.000, 2306 83.125.000, 2307 83.375.000, 2308 83.625.000, 2309 83.875.000, 2310 84.125.000, 2311 84.375.000, 2312 84.625.000, 2313 84.875.000, 2314 85.125.000, 2315 85.375.000, 2316 85.625.000, 2317 85.875.000, 2318 86.125.000, 2319 86.375.000, 2320 86.625.000, 2321 86.875.000, 2322 87.125.000, 2323 87.375.000, 2324 87.625.000, 2325 87.875.000, 2326 88.125.000, 2327 88.375.000, 2328 88.625.000, 2329 88.875.000, 2330 89.125.000, 2331 89.375.000, 2332 89.625.000, 2333 89.875.000, 2334 90.125.000, 2335 90.375.000, 2336 90.625.000, 2337 90.875.000, 2338 91.125.000, 2339 91.375.000, 2340 91.625.000, 2341 91.875.000, 2342 92.125.000, 2343 92.375.000, 2344 92.625.000, 2345 92.875.000, 2346 93.125.000, 2347 93.375.000, 2348 93.625.000, 2349 93.875.000, 2350 94.125.000, 2351 94.375.000, 2352 94.625.000, 2353 94.875.000, 2354 95.125.000, 2355 95.375.000, 2356 95.625.000, 2357 95.875.000, 2358 96.125.000, 2359 96.375.000, 2360 96.625.000, 2361 96.875.000, 2362 97.125.000, 2363 97.375.000, 2364 97.625.000, 2365 97.875.000, 2366 98.125.000, 2367 98.375.000, 2368 98.625.000, 2369 98.875.000, 2370 99.125.000, 2371 99.375.000, 2372 99.625.000, 2373 99.875.000, 2374 100.125.000, 2375 100.375.000, 2376 100.625.000, 2377 100.875.000, 2378 101.125.000, 2379 101.375.000, 2380 101.625.000, 2381 101.875.000, 2382 102.125.000, 2383 102.375.000, 2384 102.625.000, 2385 102.875.000, 2386 103.125.000, 2387 103.375.000, 2388 103.625.000, 2389 103.875.000, 2390 104.125.000, 2391 104.375.000, 2392 104.625.000, 2393 104.875.000, 2394 105.125.000, 2395 105.375.000, 2396 105.625.000, 2397 105.875.000, 2398 106.125.000, 2399 106.375.000, 2400 106.625.000, 2401 106.875.000, 2402 107.125.000, 2403 107.375.000, 2404 107.625.000, 2405 107.875.000, 2406 108.125.000, 2407 108.375.000, 2408 108.625.000, 2409 108.875.000, 2410 109.125.000, 2411 109.375.000, 2412 109.625.000, 2413 109.875.000, 2414 110.125.000, 2415 110.375.000, 2416 110.625.000, 2417 110.875.000, 2418 111.125.000, 2419 111.375.000, 2420 111.625.000, 2421 111.875.000, 2422 112.125.000, 2423 112.375.000, 2424 112.625.000, 2425 112.875.000, 2426 113.125.000, 2427 113.375.000, 2428 113.625.000, 2429 113.875.000, 2430 114.125.000, 2431 114.375.000, 2432 114.625.000, 2433 114.875.000, 2434 115.125.000, 2435 115.375.000, 2436 115.625.000, 2437 115.875.000, 2438 116.125.000, 2439 116.375.000, 2440 116.625.000, 2441 116.875.000, 2442 117.125.000, 2443 117.375.000, 2444 117.625.000, 2445 117.875.000, 2446 118.125.000, 2447 118.375.000, 2448 118.625.000, 2449 118.875.000, 2450 119.125.000, 2451 119.375.000, 2452 119.625.000, 2453 119.875.000, 2454 120.125.000, 2455 120.375.000, 2456 120.625.000, 2457 120.875.000, 2458 121.125.000, 2459 121.375.000, 2460 121.625.000, 2461 121.875.000, 2462 122.125.000, 2463 122.375.000, 2464 122.625.000, 2465 122.875.000, 2466 123.125.000, 2467 123.375.000, 2468 123.625.000, 2469 123.875.000, 2470 124.125.000, 2471 124.375.000, 2472 124.625.000, 2473 124.875.000, 2474 125.125.000, 2475 125.375.000, 2476 125.625.000, 2477 125.875.000, 2478 126.125.000, 2479 126.375.000, 2480 126.625.000, 2481 126.875.000, 2482 127.125.000, 2483 127.375.000, 2484 127.625.000, 2485 127.875.000, 2486 128.125.000, 2487 128.375.000, 2488 128.625.000, 2489 128.875.000, 2490 129.125.000, 2491 129.375.000, 2492 129.625.000, 2493 129.875.000, 2494 130.125.000, 2495 130.375.000, 2496 130.625.000, 2497 130.875.000, 2498 131.125.000, 2499 131.375.000, 2500 131.625.000, 2501 131.875.000, 2502 132.125.000, 2503 132.375.000, 2504 132.625.000, 2505 132.875.000, 2506 133.125.000, 2507 133.375.000, 2508 133.625.000, 2509 133.875.000, 2510 134.125.000, 2511 134.375.000, 2512 134.625.000, 2513 134.875.000, 2514 135.125.000, 2515 135.375.000, 2516 135.625.000, 2517 135.875.000, 2518 136.125.000, 2519 136.375.000, 2520 136.625.000, 2521 136.875.000, 2522 137.125.000, 2523 137.375.000, 2524 137.625.000, 2525 137.875.000, 2526 138.125.000, 2527 138.375.000, 2528 138.625.000, 2529 138.875.000, 2530 139.125.000, 2531 139.375.000, 2532 139.625.000, 2533 139.875.000, 2534 140.125.000, 2535 140.375.000, 2536 140.625.000, 2537 140.875.000, 2538 141.125.000, 2539 141.375.000, 2540 141.625.000, 2541 141.875.000, 2542 142.125.000, 2543 142.375.000, 2544 142.625.000, 2545 142.875.000, 2546 143.125.000, 2547 143.375.000, 2548 143.625.000, 2549 143.875.000, 2550 144.125.000, 2551 144.375.000, 2552 144.625.000, 2553 144.875.000, 2554 145.125.000, 2555 145.375.000, 2556 145.625.000, 2557 145.875.000, 2558 146.125.000, 2559 146.375.000, 2560 146.625.000, 2561 146.875.000, 2562 147.125.000, 2563 147.375.000, 2564 147.625.000, 2565 147.875.000, 2566 148.125.000, 2567 148.375.000, 2568 148.625.000, 2569 148.875.000, 2570 149.125.000, 2571 149.375.000, 2572 149.625.000, 2573 149.875.000, 2574 150.125.000, 2575 150.375.000, 2576 150.625.000, 2577 150.875.000, 2578 151.125.000, 2579 151.375.000, 2580 151.625.000, 2581 151.875.000, 2582 152.125.000, 2583 152.375.000, 2584 152.625.000, 2585 152.875.000, 2586 153.125.000, 2587 153.375.000, 2588 153.625.000, 2589 153.875.000, 2590 154.125.000, 2591 154.375.00

Berliner Börse
Festverzinsliche Werte
St. Oetober 1936
5 Reichsanw. 101.12/100.70
4 do. 99.75/99.75
4 do. 99.75/99.75

Industrie
Ammersee P. 81.12/81.12
Am. Kohlen 115.00/115.00
Am. Kurb. 115.00/115.00
Angsbauer Br. 100.00/100.00

Glass, Zuck. u. Holz
Glaswerk 114.75/114.75
Zuck. 112.00/112.00
Holz 112.00/112.00

Metalle
Messing 118.00/118.00
Zinn 118.00/118.00
Kupfer 118.00/118.00

Staatsschuld.
Reichsanw. 111.00/111.00
Reichsschuld. 111.00/111.00

Banken
Deutsche Bank 118.00/118.00
Reichsbank 118.00/118.00

ANNAHMESTELLEN DER D.N.N.
Hauptgeschäftsstelle
D. N. N.-Haus, Ferdinandsstraße 4

Klein-Anzeigen sind Helfer in allen Lebenslagen
Nur 14 Pf. kostet die mm-Zeile, Stellengeseuche und private Familien-Anzeigen sogar nur 6 Pf.

ANNAHMESTELLEN DER D.N.N.
Cottar Hebelstr. 1, Pennsylvanischer Str. 21

Stellen-Anzeigen

Vertretungen
2-3 Vertreter (Innen)
Über 25 J. in jahrelanger bewährter Tätigkeit...

Wer will,
sem. erprobte bekannte
Glasgroßhandlung
sucht branchenkundigen
Vertreter

Entwicklungsfähige
Dauer-Existenz
hierbei sich arbeitserfreudigen
Herrn mit Wertvermittlung...

Laufburche
für sofort oder später gesucht.
Wiederholungen nur schriftlich an...

Zuschneiderin
die über einen sicheren, modernen Schnitt
verfügt, einen kleinen Betrieb leiten u. evtl.

Stellen-Angebote
Weibliche
Jüngere Stenotypistin
Perf. jung. Stenotypistin

Hausmädchen
Für Hotelbetrieb tüchtiges
Haus- u. Küchenmädchen
Köchin

Beretreter
1 oder 2 intelligente
zur Mitarbeit gesucht.
Häufige Reisen

Glasgroßhandlung
sucht branchenkundigen
Vertreter
für Dresden u. Umgegend.

Oberreisender
mit Kolonne
Einzelreisende
Kolonnen- Reisende

Hilfskraft
in Nebenbeschäftigung für Organisations-
arbeit gesucht.

Verkäufer
mit kaufmännischen und guten
Einsparungen für bald geübt.

Stellen-Angebote
Weibliche
Jüngere Stenotypistin
Perf. jung. Stenotypistin

Hausmädchen
Für Hotelbetrieb tüchtiges
Haus- u. Küchenmädchen
Köchin

Stumpffabrik
wacht tüchtigen, eingeführten
Vertreter
für Dresden und Lausitz.

Reuheiten
Beretreter
1. neue Strümpfe
2. neue Socken

Wir haben keine
Konkurrenz u. zahlen Spesen,
Provis. 10% i. Privatverehrung.

Handwerker
Handwerker
Handwerker
Handwerker

Verkäufer
mit kaufmännischen und guten
Einsparungen für bald geübt.

Stellen-Angebote
Weibliche
Jüngere Stenotypistin
Perf. jung. Stenotypistin

Hausmädchen
Für Hotelbetrieb tüchtiges
Haus- u. Küchenmädchen
Köchin

Provisions-Vertreter
mit eigenem Wagen f. auto. ganz.
Arbeits. hohe Verdienstmöglichkeit.

Organisator
der durch Vorträge und Verkaufsbroschüren
wichtige Geschäftsgebiete...

Wir haben keine
Konkurrenz u. zahlen Spesen,
Provis. 10% i. Privatverehrung.

Handwerker
Handwerker
Handwerker
Handwerker

Verkäufer
mit kaufmännischen und guten
Einsparungen für bald geübt.

Stellen-Angebote
Weibliche
Jüngere Stenotypistin
Perf. jung. Stenotypistin

Hausmädchen
Für Hotelbetrieb tüchtiges
Haus- u. Küchenmädchen
Köchin

Vertreter
für Sachsen, branchenkundig, erprob.
v. 20. Jahren, Unternehmungen für...

Schreibbrosch.
Vertrieb
Schreibbrosch.
Vertrieb

Tücht. Verkäufer
für erprobte Markenverbraucherartikel
bei hohem Verdienst gesucht.

Techn. Zeichner
Herrn Kraft u. Kuffner u. 2.
Herrn Kraft u. Kuffner u. 2.

Bühnen-
nachwuchs
30 tüchtige Junge Damen
Alter 16-25 Jahre, gesucht.

Stellen-Angebote
Weibliche
Jüngere Stenotypistin
Perf. jung. Stenotypistin

Hausmädchen
Für Hotelbetrieb tüchtiges
Haus- u. Küchenmädchen
Köchin

Vertreter
für Sachsen, branchenkundig, erprob.
v. 20. Jahren, Unternehmungen für...

Schreibbrosch.
Vertrieb
Schreibbrosch.
Vertrieb

Tücht. Verkäufer
für erprobte Markenverbraucherartikel
bei hohem Verdienst gesucht.

Techn. Zeichner
Herrn Kraft u. Kuffner u. 2.
Herrn Kraft u. Kuffner u. 2.

Bühnen-
nachwuchs
30 tüchtige Junge Damen
Alter 16-25 Jahre, gesucht.

Stellen-Angebote
Weibliche
Jüngere Stenotypistin
Perf. jung. Stenotypistin

Hausmädchen
Für Hotelbetrieb tüchtiges
Haus- u. Küchenmädchen
Köchin

Vertreter
für Sachsen, branchenkundig, erprob.
v. 20. Jahren, Unternehmungen für...

Schreibbrosch.
Vertrieb
Schreibbrosch.
Vertrieb

Tücht. Verkäufer
für erprobte Markenverbraucherartikel
bei hohem Verdienst gesucht.

Techn. Zeichner
Herrn Kraft u. Kuffner u. 2.
Herrn Kraft u. Kuffner u. 2.

Bühnen-
nachwuchs
30 tüchtige Junge Damen
Alter 16-25 Jahre, gesucht.

Stellen-Angebote
Weibliche
Jüngere Stenotypistin
Perf. jung. Stenotypistin

Hausmädchen
Für Hotelbetrieb tüchtiges
Haus- u. Küchenmädchen
Köchin

Vertreter
für Sachsen, branchenkundig, erprob.
v. 20. Jahren, Unternehmungen für...

Schreibbrosch.
Vertrieb
Schreibbrosch.
Vertrieb

Tücht. Verkäufer
für erprobte Markenverbraucherartikel
bei hohem Verdienst gesucht.

Techn. Zeichner
Herrn Kraft u. Kuffner u. 2.
Herrn Kraft u. Kuffner u. 2.

Bühnen-
nachwuchs
30 tüchtige Junge Damen
Alter 16-25 Jahre, gesucht.

Stellen-Angebote
Weibliche
Jüngere Stenotypistin
Perf. jung. Stenotypistin

Hausmädchen
Für Hotelbetrieb tüchtiges
Haus- u. Küchenmädchen
Köchin

Wichtige Buchvertreter
zu besten Bedingungen. Herren, die in der Lage
sind, größere Lieferrungen erfolgreich zu verkaufen...

1 Techniker od. techn. Zeichner
aus der Werkzeugmaschinenbranche
zur Anfertigung von Detailzeichnungen...

Wir haben keine
Konkurrenz u. zahlen Spesen,
Provis. 10% i. Privatverehrung.

Techn. Zeichner
Herrn Kraft u. Kuffner u. 2.
Herrn Kraft u. Kuffner u. 2.

Bühnen-
nachwuchs
30 tüchtige Junge Damen
Alter 16-25 Jahre, gesucht.

Stellen-Angebote
Weibliche
Jüngere Stenotypistin
Perf. jung. Stenotypistin

Hausmädchen
Für Hotelbetrieb tüchtiges
Haus- u. Küchenmädchen
Köchin

Alle kaufen gern
Ob NAHMASCHINE oder FAHRAD, MOTORRAD, RADIO-GERÄT, SCHREIBMASCHINE, immer kauft man diese Dinge von wehrer Güte bei uns! Zehtausende haben daneben unser außerordentliches Entgegenkommen durch unsere Anschaffungshilfe schätzen gelernt. Deshalb: Ruhigwagen WINKLER fragen!
Winkler-Läden
Strußstr. 9
Winkler-Haus
Kg. Johannisstr. 30
Progr. Nr. 10

Heiraten

Witwer von Frau... Heirat...

Ehenglück

haben schon viel durch... Ehenglück...

Frau Derendorf

Dresden-A. 24, Heitzerstraße 3... Frau Derendorf...

Berufstätige

Wunsch halbes Ehe mit... Berufstätige...

Kaufernehmerin

Verheiratet, sucht... Kaufernehmerin...

Wer sucht?

Wünsche mit einer... Wer sucht?...

Der Horstmann

hann bald Erfüllung... Der Horstmann...

Witwer

Witw. 50, Heirat... Witwer...

Wid. Heil. Mann

Wid. Heil. Mann... Wid. Heil. Mann...

Stadtl. Arbeiter

Stadtl. Arbeiter... Stadtl. Arbeiter...

Wid. Heil. Mann

Wid. Heil. Mann... Wid. Heil. Mann...

Wid. Heil. Mann

Wid. Heil. Mann... Wid. Heil. Mann...

Wid. Heil. Mann

Wid. Heil. Mann... Wid. Heil. Mann...

Wid. Heil. Mann

Wid. Heil. Mann... Wid. Heil. Mann...

Wid. Heil. Mann

Wid. Heil. Mann... Wid. Heil. Mann...

Wid. Heil. Mann

Wid. Heil. Mann... Wid. Heil. Mann...

Wid. Heil. Mann

Wid. Heil. Mann... Wid. Heil. Mann...

Wid. Heil. Mann

Wid. Heil. Mann... Wid. Heil. Mann...

Wid. Heil. Mann

Wid. Heil. Mann... Wid. Heil. Mann...

Wid. Heil. Mann

Wid. Heil. Mann... Wid. Heil. Mann...

Elegante polierte

Schlafmatt... Elegante polierte...

495 M.

an... 495 M. an...

345 M.

an... 345 M. an...

Spezialm.

von... Spezialm. von...

125-320 M.

an... 125-320 M. an...

21

an... 21 an...

Defen, Herde

Defen, Herde... Defen, Herde...

Wasserm.

Wasserm... Wasserm...

Wasserm.

Wasserm... Wasserm...

Wasserm.

Wasserm... Wasserm...

Wasserm.

Wasserm... Wasserm...

Wasserm.

Wasserm... Wasserm...

Wasserm.

Wasserm... Wasserm...

Wasserm.

Wasserm... Wasserm...

Wasserm.

Wasserm... Wasserm...

Wasserm.

Wasserm... Wasserm...

Wasserm.

Wasserm... Wasserm...

Wasserm.

Wasserm... Wasserm...

Wasserm.

Wasserm... Wasserm...

Wasserm.

Wasserm... Wasserm...

Wochenspielplan der Dresdner Theater vom 4. bis 11. Januar

Table with columns for days (Montag, Dienstag, etc.) and theaters (Opernhaus, Schauspielhaus, etc.) listing plays and times.

Amtlicher Vorverkauf

ohne Aufschlag für alle Dresdner Theater im Verkehrsbüro...

Witwer

Witwer... Witwer...

Witwer

Witwer... Witwer...

Witwer

Witwer... Witwer...

Witwer

Witwer... Witwer...

Witwer

Witwer... Witwer...

Witwer

Witwer... Witwer...

Witwer

Witwer... Witwer...

Witwer

Witwer... Witwer...

Witwer

Witwer... Witwer...

Witwer

Witwer... Witwer...

Witwer

Witwer... Witwer...

Witwer

Witwer... Witwer...

Witwer

Witwer... Witwer...

Witwer

Witwer... Witwer...

Witwer

Witwer... Witwer...

Witwer

Witwer... Witwer...

Witwer

Witwer... Witwer...

Witwer

Witwer... Witwer...

Witwer

Witwer... Witwer...

Witwer

Witwer... Witwer...

Witwer

Witwer... Witwer...

Witwer

Witwer... Witwer...

Witwer

Witwer... Witwer...

Witwer

Witwer... Witwer...

Witwer

Witwer... Witwer...

Witwer

Witwer... Witwer...

Witwer

Witwer... Witwer...

Witwer

Witwer... Witwer...

Sachsen-Palast

Sachsen-Palast... Sachsen-Palast...

Friesenhof

Friesenhof... Friesenhof...

BOLS

BOLS... BOLS...

Regina

Regina... Regina...

Albert-Café

Albert-Café... Albert-Café...

Eichlers Bräustüberl

Eichlers Bräustüberl... Eichlers Bräustüberl...

Blaue Maus

Blaue Maus... Blaue Maus...

Blumengarten

Blumengarten... Blumengarten...

Fuchsbad

Fuchsbad... Fuchsbad...

Grinzinger

Grinzinger... Grinzinger...

Atlanti

Atlanti... Atlanti...

Schloß-Café

Schloß-Café... Schloß-Café...

Regina

Regina... Regina...

Albert-Café

Albert-Café... Albert-Café...

Eichlers Bräustüberl

Eichlers Bräustüberl... Eichlers Bräustüberl...

Blaue Maus

Blaue Maus... Blaue Maus...

Blumengarten

Blumengarten... Blumengarten...

Fuchsbad

Fuchsbad... Fuchsbad...

Grinzinger

Grinzinger... Grinzinger...

Gasthof Mockritz

Gasthof Mockritz... Gasthof Mockritz...

Waldschlochen-Terrasse

Waldschlochen-Terrasse... Waldschlochen-Terrasse...

BelleVue

BelleVue... BelleVue...

Zum Schulgut

Zum Schulgut... Zum Schulgut...

Gemsjäger

Gemsjäger... Gemsjäger...

Locknitzer Hof

Locknitzer Hof... Locknitzer Hof...

Seidnitzer Hof

Seidnitzer Hof... Seidnitzer Hof...

Stadtkeller

Stadtkeller... Stadtkeller...

Georgenklause

Georgenklause... Georgenklause...

Sonntag Lange Nacht

Sonntag Lange Nacht... Sonntag Lange Nacht...

Elisenhof

Elisenhof... Elisenhof...

Donath's Neue Welt

Donath's Neue Welt... Donath's Neue Welt...

Gr. Militär-Konzert

Gr. Militär-Konzert... Gr. Militär-Konzert...

Schweizerhaus

Schweizerhaus... Schweizerhaus...

Der große Tanzbetrieb

Der große Tanzbetrieb... Der große Tanzbetrieb...

Westend

Westend... Westend...

Körnergarten

Körnergarten... Körnergarten...

Alt-Wien

Alt-Wien... Alt-Wien...

Zum guten Tropfen

Zum guten Tropfen... Zum guten Tropfen...

Kurhaus Bühlau

Kurhaus Bühlau... Kurhaus Bühlau...

Erstklassige Herren- u. Damen-Stoffe

Erstklassige Herren- u. Damen-Stoffe... Erstklassige Herren- u. Damen-Stoffe...

Dresdner Sehenswürdigkeiten / Besuchszeiten und Eintrittspreise

Dresdner Sehenswürdigkeiten / Besuchszeiten und Eintrittspreise... Dresdner Sehenswürdigkeiten / Besuchszeiten und Eintrittspreise...

Dresdner Sehenswürdigkeiten / Besuchszeiten und Eintrittspreise

Dresdner Sehenswürdigkeiten / Besuchszeiten und Eintrittspreise... Dresdner Sehenswürdigkeiten / Besuchszeiten und Eintrittspreise...

Dresdner Sehenswürdigkeiten / Besuchszeiten und Eintrittspreise

Dresdner Sehenswürdigkeiten / Besuchszeiten und Eintrittspreise... Dresdner Sehenswürdigkeiten / Besuchszeiten und Eintrittspreise...

Bühne und Parkett eine Tanzfläche

Kapelle Otto Kermbach, Berlin, Musikzug d. III. SS-T.V. „Sachsen“

10. OPERNBALL

Sonnabend, 6. Februar 1937, 20.15 Uhr Damenspende Tombola

Der Reinertrag fließt den Ruhegeld-, Witwen- und Waisenkassen für die darstellenden Mitglieder und dem Opernschor der Städt. Staatstheater zu

In Anbetracht des Zweckes der Veranstaltung muß von der Ausgabe von Ehrenkarten abgesehen werden.

Dresdner Theater-Spielplan

Opernhaus 1/3 Schauspielhaus 1/3

Sonnabend, 3. Januar. Opernhaus: Cener in vier Akten. Schauspielhaus: Das arme Mädchen.

Montag, 4. Januar. Opernhaus: Die Schöne und das Biest. Schauspielhaus: Die Schöne und das Biest.

Dienstag, 5. Januar. Opernhaus: Die Schöne und das Biest. Schauspielhaus: Die Schöne und das Biest.

Mittwoch, 6. Januar. Opernhaus: Die Schöne und das Biest. Schauspielhaus: Die Schöne und das Biest.

Donnerstag, 7. Januar. Opernhaus: Die Schöne und das Biest. Schauspielhaus: Die Schöne und das Biest.

Freitag, 8. Januar. Opernhaus: Die Schöne und das Biest. Schauspielhaus: Die Schöne und das Biest.

Sonnabend, 9. Januar. Opernhaus: Die Schöne und das Biest. Schauspielhaus: Die Schöne und das Biest.

Sonntag, 10. Januar. Opernhaus: Die Schöne und das Biest. Schauspielhaus: Die Schöne und das Biest.

Montag, 11. Januar. Opernhaus: Die Schöne und das Biest. Schauspielhaus: Die Schöne und das Biest.

Die Dresdner Lichtspielhäuser zeigen:

U.I.-Vielstiele: So. 4, 6.15, 8.30, So. 5, 7, 9 Uhr: „Wo die Erde singt“

U.I.-Vielstiele: So. 4, 6.15, 8.30, So. 5, 7, 9 Uhr: „Wo die Erde singt“

U.I.-Vielstiele: So. 4, 6.15, 8.30, So. 5, 7, 9 Uhr: „Wo die Erde singt“

U.I.-Vielstiele: So. 4, 6.15, 8.30, So. 5, 7, 9 Uhr: „Wo die Erde singt“

U.I.-Vielstiele: So. 4, 6.15, 8.30, So. 5, 7, 9 Uhr: „Wo die Erde singt“

U.I.-Vielstiele: So. 4, 6.15, 8.30, So. 5, 7, 9 Uhr: „Wo die Erde singt“

U.I.-Vielstiele: So. 4, 6.15, 8.30, So. 5, 7, 9 Uhr: „Wo die Erde singt“

U.I.-Vielstiele: So. 4, 6.15, 8.30, So. 5, 7, 9 Uhr: „Wo die Erde singt“

U.I.-Vielstiele: So. 4, 6.15, 8.30, So. 5, 7, 9 Uhr: „Wo die Erde singt“

U.I.-Vielstiele: So. 4, 6.15, 8.30, So. 5, 7, 9 Uhr: „Wo die Erde singt“

U.I.-Vielstiele: So. 4, 6.15, 8.30, So. 5, 7, 9 Uhr: „Wo die Erde singt“

U.I.-Vielstiele: So. 4, 6.15, 8.30, So. 5, 7, 9 Uhr: „Wo die Erde singt“

U.I.-Vielstiele: So. 4, 6.15, 8.30, So. 5, 7, 9 Uhr: „Wo die Erde singt“

U.I.-Vielstiele: So. 4, 6.15, 8.30, So. 5, 7, 9 Uhr: „Wo die Erde singt“

U.I.-Vielstiele: So. 4, 6.15, 8.30, So. 5, 7, 9 Uhr: „Wo die Erde singt“

Konzertdirektion Hoppa. Juan Manén. Sonntag, 18. Januar, Künstlerhaus, 8.15 Uhr.

1859. FOMTER PIANOS. Das unübertroffene Kleinpiano „Pianetto“

Heuboden bleibt Heuboden!!! Allen Liebhabern des guten alten Jahres!

Wer Glück im neuen Jahre haben will — muß sich die einzig dastehende Schweinedressur bei SARRASANI ansehen.

Neustädter Gesellschaftshaus. Großer Ball. Sonntag, 12. Januar, Kapelle Stockwitz.

Lange Nacht. Große Ballschau. Die große Künstlerkapelle Pletzsch-Marko.

Regelbahn frei. Weinstuben. Ammonstr. 71.

Schusterhaus. Heute Sonntag 8 Uhr. „Goldene Sollen“.

Linden-Garten. Sonntag, 12. Januar, Kapelle Stockwitz.

Gasthof Blasewitz. Jeden Sonntag ab 4 Uhr. Kaffeekränzchen.

Linckesches Bad. Jeden Sonntag 4 Uhr. Tanz-See.

Kümmelschänke Omschwitz. Schönster Ausflugsort Dresd. West.

Wo spielt man gut und preiswert? Braunschweiger Hof.

Hirsch Rauchhaus. am Schloßplatz 20. Jeden Tag Bonaparte-Kapelle.

HOTEL BELLEVUE. Täglich: Teekonzert in der behaglichen Hotelhalle.

Konzertdirektion Bock. Erstes Kammermusik-Abend. Bläser-Quintett.

19. Januar. Karolyi. Das große Jazz-Ensemble.

19. Januar. Violin-Konzert. Kulenkampff.

Donnerstag, 23. Januar, Palmengarten. Elly Ney-Trio.

Weinfest bei den feischen. Wiener Maderin Kapelle Toni Weinhch.

PIANOS • HARMONIUMS. neu und gebraucht. Stolzenberg.

Mit Musik ins neue Jahr. auf Schifferplanieren, Blockflöten, Casten und Mandolinen.

Der Sonntag-Lanz. Dienstag, 12. Januar, Kapelle Stockwitz.

Tanzpalast „Odeum“. Heute Sonntag: Tanz um den Wunder-Christbaum.

ZOO-Festsäle. Heute Sonntag von 10-10 Uhr bei freiem Eintritt.

Burgberg-Hotel Loschwitz. Heute Sonntag: Wochenend-Tanz.

Ein halber Mensch ohne Brille. BOHR. Wakenhausstraße 15.

Dampfbad-Hotel Bismarck. Heute wie jeden Sonntag im Restaurant ab 4 Uhr.

Ein halber Mensch ohne Brille. BOHR. Wakenhausstraße 15.

Ein halber Mensch ohne Brille. BOHR. Wakenhausstraße 15.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

Der Sonntag

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN / SONNTAG · 3. JANUAR 1937

Unterm Vogelbaum

Eine Geschichte vom Hundschuß
Von Mario Hell de Brentani

Wenn der Regen nicht wie aus Joborn vom trägen Himmel stiele, seit Tagen und Wochen, so hätten sie des Loberhannes Fußspuren längst durch den Buchenwald um Heerburg verfolgt und hätten die Blutspuren daran gesehen, auf daß sie dem Hannes zu Tode brähen, der in Sprendlingen den Hundschuß an den Spieß steckte und den Bont erschlug.

Aber der jammernde Teufel, den der Hannes seit drei Tagen im Brustkasten trägt, jagt derweil gut für die Trostmeide und Gebrüder. Das Weiblein gestern abend, das mit seinen Augen die tiefenden Zuegel und das föulige Raub vom Boden las, die weil die Eigenen des gräßlichen Herrn nichts zu beissen und nichts zu drehen haben, war jäh davon gestorben, als des Hannes Teufel zu beissen anhub, als sei er ein Wolf.

Der Hannes lauert im Moos und gräbt mit den jungen Händen, die vom hitzigen Fieber und vom Hunger zittern, und hebt die samtigen grünen Blaken vom schwarzen Grund, kratzt mit den Nägeln die Walderde darunter los und gräbt wie der weiland Schachmeyer Ehelein ein breites und tiefes Loch in den Grund, darin er Schutz suchen will. Eine Höhle soll's werden, und der Hannes hat als Bub so manche gegraben, haldmannshoch, ein Dach vom Zweigen und Ästchen darüber, und regendicht und warm.

Ich will mich in die Erde säen wie's Korn für die Erbe der gräßlichen Herrn, so denkt der Loberhannes, und des Ehelein Hauberhöhle im Sprendlinger Forst ist nicht das schlechteste Haus! Ich werd' wie der Ruckel rufen, dreimal, und wie der fünf hinterdrein, wie es andgemacht ist mit dem Feiner und dem Sebald, die auf die gleiche Höhe schwören und den Feuerbrand an des Bronovogts Hans und Deuer warfen.

Der Regen singt immerzu vom Tod und schenert den Septembervald zu blankem Kupfer. Der Hannes hat die brennenden Augen zugemacht und gräbt mit wundigen Fingern. Immerzu und immerzu. . . und preßt sie nur anweilen auf die stöhnende Brust. Das Herz schlägt ihm zum Halbe hinaus, und es schlägt wie des Grafen jüngster Vanzentrecht das Raufel auf der hohen Trommel. Aber es schlägt für eine bessere Sache, denkt der Hannes und gräbt die blutenden Hände aus neue in den Grund.

Der Sebald will dem Hannes zerfingern, so wird drauß das fränke Blut. Jedesmal, wenn sich der Hannes im heiseren Husten zusammenkrümmt, geht ihm der Atem aus, und die Augen sind jäh und entsetzt dabei.

Da redt der Hannes den lahmen Rücken aus Moos und lauert sich in seine warme Höhle und streicht die hellen Strahlen aus dem fiedrigen Gesicht. Das Erbsloch, das schräg in den kleinen Hügel läuft, ist noch viel zu eng, Kopf und Brust schauen heraus, aber das ist dem Hannes nicht unbillig jetzt; denn der Regen ist wald geworden, und man dilt gar die liebe Sonne durch das blanke Loch in der Wolkenwand. Da schlägt der Hannes die Augen auf und spürt keinen Hunger und keinen Durst mehr, und auch das Feuer überm Herzen brennt nicht mehr so wild. Nur hören kann der Hannes nicht mehr, das summt und singt erst alles durcheinander und ist endlich ganz kumm und gut zu ihm.

„Mutter. . .“ flüstert der Hannes. Ganz leicht und lächel ein wenig einfüllig dabei, und schließt die Augen, als sei Heliodend im kleinen Tor und er noch der Hiltelbub, und die Mutter traute ihm beim Pfauischen auf dem Wäntlein vorm Haus den wirren Schopf.

Da brechen der Deiner und der Sebald durch den Wald, so drauß ihn, und hinter ihnen her die Gesellen vom Jörg, mit Zeichen und Dreifüßeln und mit reißigen Schwertern, als seien sie noch Freie, und singen ein großes und dunkles Lied daher vom Hundschuß und vom Bauerndreier, vom roten Dahn aus des Grafen Haus und von Freiheit, Liebe und Tod. Und der Hannes nickt: „Ich komm ja scho, ich komm scho. . .!“

Jetzt steht der Sebald neben ihm, und wie ihn der Hannes durch die geschlossenen Lider anschaut, ist es gar nicht der Sebald, sondern der Ehelein, klein und ausgedrückt wie ein Wäntlein, der hebt den Krummstab hoch und leitet aus zahnlosem Mund, aber der Hannes will nichts von ihm wissen. Da löst das Wäntlein heller, daß der Hannes glaubt, es sei der Brenntestel in seiner Brust, den gleichen Schmerz spürt er dabei und die gleiche Angst, er müsse ersticken. „De, du!“ ruft der Ehelein, „kennst du die Blume Ritterhorn?“

„Freilich, du!“ nickt der Hannes müde. Da hebt das Wäntlein den dünnen Arm und greift aus der Luft einen Blütenstrauch und nimmt jäh aus der Mitten den blauen Ritterhorn und steckt ihn dem Hannes an das Wänt.

Und sogleich bricht das Schweigen im Wald, und die Himmelbüsche über des Hannes Haupt ist ein buntes Vogelhaus, das singt und jubelt in tausend Vogelstücken, und als der Hannes hindorht, sind es tausend seine Menschenstimmen, und die Blume Ritterhorn duftet ganz süß.

Eine der Stimmen hört der Hannes ganz genau heraus, die gehört der Katrin dahem, wenn sie am Brunnen vor sich hinging, und noch eine, die flüstert wie die Mutter auf dem Banklein vor dem Haus, die andern aber gebären alle dem wilden Dahn vom Ritter Jörg, der die Bauern führt. Der Hockelstein und das Wäntlein der Hiltelbuben leuchtet und lobert darin, und des Sebalds dunkler Ruckelruf. Und nun singen die alle, und auch die Katrin und die Mutter, das wilde Lied, und das Land ringsher bricht auf und steht in breiten Scharen daher hinter des Jörgen Fahne. Die Hiltelbuben laßen kein Pfauelchen. . .

Wann leise suchen des Hannes herbende Lippen die Weile mit. Die sie in Wolken und Wind zerstoßen ist.



Paul Lorenz-Fotografie, Hannover

Rast in der Berghütte

Vor der Hütte stehn die Bretter,
Die noch eben pflügten tief den Schnee.
Stille ringsum. Hoch der Himmel.
In den Wäldern fern steht scheu das Reh.

Drinne, einsam, die zwei Menschen
Sitzen stumm vor Müdigkeit und Glück.
Rasch fliegt die Zeit. Wie bald schon
Geht es talwärts! In die Welt zurück.

Klix

Die Brautwahl

Von Hermann Eris Busse

In einem Markgräfler-Dorf, es ruht in der weiten, reichen Obst- und Weinlandschaft, fast gleich weit von dem Münster zu Basel und dem zu Freiburg entfernt, kamen in den zwölf Nächten, eben Abend auf einem andern Dorf, in der Stube die Burtschen mit den Jungfern zusammen, um zu lachen und zu singen. Viele Liebeslieder erklangen, und es wurden Witze (Birnensprotz) und Juckerdreier, noch von der Weibnacht her übriggeblieben, getarfelt. Bei besonders wohlgenährten Teuten, wo vorab die Bäuerin eine gute Frau war, da gab es auch Glühwein dazu.

Die Nächte waren voller Kälte und Wind, und der Schnee lag festgetreten und knirschte, und vor dem Mund blieb der Atem in einer Wolke stehen. Aber das kostete die lieben Seelen der Jungmänner nicht an, die sich in der warmen Stube aneinander freuten. Rund um den Tisch herum blieben sie sitzen bis weit in die Nacht hinein, die Jungfern nicht minder, denn wer vor zwölf Uhr nicht heimgefunden, der brach erst nach ein Uhr auf.

In den zwölfen, da verkehrten doch die Geister, die Sinne und die Wahrnehmungen. Es traten lebige Pferde durch die Nacht, es wankten wilde Hunde überm Feld, und Grenzheine und Wegkreuze und Kapellen, in Brunnen und Stallhöfen waren keine sicheren Orte mehr. Da ging es um.

Sonntagskinder freilich hatten nichts zu fürchten, die verstanden die Stimmen der Tiere, vorab in der Christnacht, und verstanden die Stimme des Windes und sahen vergrabene Schätze in ihrer Verdwiegenheit leuchten und hatten die standhafte Gewalt, verwandelte und verwunschene Seelen zu erlösen.

Davon erzählten sich leise die Mädchen und Mägde. Heute freilich lachten die meisten über das, was die Mütter noch gläubig fürchteten, und liebten in solcher Nacht den Brauch, den Bann, das Besprechen, aber ganz im Innersten dieser anfänglichen Jungmänner und im Innersten der Burtschen, die um sie warden, wohnte noch der stille Gang zu diesen unsichtbaren Erzählungen, die sie Geistesgeschichten nannten.

Als die Jungen wieder einmal im Rotbaurer-Heimwesen, wo jetzt noch zwei Mädchen von sechsen zur Freie sich bereit hielten, beisammensagen, sorgten eben die beiden, Vloth und Brent, mit roten Wangen für Trunk und Wung. Und beide lachten verstopfen nach dem gleichen Kerl hin und machten Augen nach dem Monden, hochgewachsenen Jagstrieder. Da war es dem Burtschen, obson er als trophiger Draufgänger galt weitem, hoch länglich summe. Er mußte sich entscheiden zwischen der großen, schmalen, dunklen Vloth und der stierischen, blonden Berena. Das war verdammte schwer, wenn man für beide brennende Liebe empfand.

Da wand er sich hin und her und wurde still, der sonst das große Wort gern führte, bis der Vloth, der im Rotbaurerhof, der seinen Reiter mehr hatte, die Wannesgewalt ausübte, ein heilerer, kluger Weinbauer, die Rot des Burtschen sah, des Sohnes seines Freuwades. Er nahm sich vor, dem Kerntlein einen Stroh zu geben, einen „Hint“, wie es im Dorfe heißt, zur Entscheidung hin. Da man aber auf dem Dorfe in anderer Leute Liebesangelegenheit sich einzumischen

hüßlich und taktvoll meidet, kam ihm eine Liebesfrage zu Hilfe.

Im Gewann Ob-der-Linden an der Boller Straße, die in Basel beginnt und in Freiburg endet oder umgekehrt, steht ein Kreuz, bei dem sich zwei Wege mit der Straße kreuzen, von denen einer gegen die Heubühl und den Wald hinaus, der andre gegen den Rheinstrom hinunter läuft. Ob-der-Linden ist ein schöner Ruhepunkt in der Landschaft zwischen Rhein und Schwarzwald mit einem Kreuz und zwei mächtigen Bäumen, die zwar Nuthäume sind. Ehemals jedoch konnten hier sehr wohl Linden gekorben haben. Das Kreuz soll ja auch nicht mehr daselbe sein wie ehemals. Der Vloth sagte das so und hub dann also, nachdem die Jungen das süßtraurige Liedlein von den „Bodenle und Alee“ gesungen hatten, wobei die Rotbaurerwäntler ihre Stimmen erlösen ließen wie Nachtigallen, die Vloth hoch und ein wenig scharf, bis Brennel die weiche, tiefere Terz sang, da hub der Vloth an zu erzählen, ganz von ungefähr und jäh dabei zwischen seinen Füßen einen Stein auf den Boden. Er wollte, daß er den Frieder nicht anschaue drauß, die Geschichte wirkte fieberlich.

Es war vor langer Zeit im Ort ein Rotbaurer-Sohn, der alle Jahre ein paar Mal Wein fortführt nach Basel rheinwärts und nach Freiburg rheinabwärts. Er pflegte mit den Mädchen guten Umgang und war auch sonst kein unebener Kerl. Bei den Dragonern hatte er gedient und war dort ein Pferdennarr geworden. Da rief er aus, weil man ihn, der mittlerweile das dreißigste Jahr erreichte, zum Weiraten drängte: „Ich hab' mein Herz halt an die Hoff' gehängt.“

Da erlöste ihn mit einmüß die rechte Liebe, und zwar mit doppelter Gewalt, so daß er nicht aus noch ein wußte vor Qualen der Wahl.

In Basel bediente nämlich die Güte ihres Vaters die Raspenwäntlerin Regula, in Freiburg sah auf dem Tritt am Fenster der Waldhütte und hieße und stieße unermüßlich die liebliche Wäntlerin Tochter Angela, und beide hatten weder Schatz noch Mann, als der Rotbaurer-Sohn auf sie ein Auge warf; denn beide waren schön, ebenmäßig und jung. Den Rotbaurer-Sohn verknäppte keine, denn er war knifflig, reich, trant nicht zuviel und hatte Art. Der Liebende konnte sich nicht entscheiden und wollte doch die eine oder die andre der Jungfern endlich heimführen. Er fuhr nach Basel und stieße der Regula's Freiburger Brezeln in die Schürzenfalte, er ritt nach Freiburg und legte der Angela Boller Federl auf den Nähschiff und heimlich hier wie dort leuchtende Blide und erlösende Lächeln ein. Aber je mehr er von diesen sah, undinaligen Spenden sich freilich ließ, um so verwirrt wurde sein Herz und um so schwerer ward sein Gewissen; denn er wußte sehr wohl, wie er die Mädchen in Hoffnung wiegte. Jedoch war er ein ehrenhafter Mann und wollte es bleiben.

Wie er nun eines Abends noch, es war auch in der Zeit der zwölf Nächte, und der Denkt sollte bewegt werden, aus dem Dorfe ritt, die Welt war kalt und laß, und unterm Himmel jagte ein harter Wind Wolkenschen vor sich hin, während überm Lande kein Rißchen glanz da sprach er mit dem feurigen Tier wie mit einem Menschen, sprach es um Rat an. Sie waren schon auf dem Heimweg, es ging wohl gegen zwölf

Uhr nachts. Die Dufe dröhnten auf dem harten Pfad. Da wickerte der Denkt, warf den Kopf und tänzelte ein wenig auf der Stelle. Der Reiter ließ ihn gewähren und sagte nur: „So, so, so, was macht denn für Schneedenkt?“

Aber da griff das Reh aus. Jäh fuhr die Oberluft vom Himmelsgewölbe, wo die Wolkensperde jagte, herab auf das Land und pliff Reh und Reiter um die Ohren und wehte auch Wolkensperde her, zwölf Uhr vom Turm. Der Denkt sah wertlos wild und groß, ja ungeschlachtet über die Keder, als wolle er den Weg abfären. Dem Rotbauer gefiel das wohl, aber doch wußte er nicht, wohin das ledlich hinausgehen sollte. Und sie erreichten im Doppelhopp schließlich die Boller Straße, also der trunke Weg vom Rhein herauf und der andre Weg vom Rhein herunter sie freigte. Obson der Reiter das Reh zu zwingen trachtete, den Heimweg richtig einzufahren, tänzelte und tänzelte es unlosam auf der Kreuzungstelle, wandte sich und trabte gen Basel, verbielt, als gerade der Jache Sturm den harten Kern einbehielt, den Schritt, wandte sich abermals und überritt die Kreuzung, war wiederum nicht, so sehr der Rotbauer sich mühte, auf den Heimweg zu bringen, sondern astoppelte nun mit lautem Gemwieber gen Freiburg. Und sprang dahin, wie von der Windböhrant getrieben, trotz Sporn und Peitsche und dem lauten Horn des Reiters, bis schließlich fern am wunderhellen Himmel der Münsterurm zu Freiburg sichtbar wurde und der Reiter sich läßt ihm dem Willen seines Pferdes, auf einmal wissend geworden, überlassen hatte.

Und so ritt er durch das Tor in Freiburg ein, noch ehe der Morgen graute. Im „Mühle“ war noch Licht, da feierten Gäste noch, und der Rotbauer, nunmehr blindlings entschlossen, türte sich Angela zur Braut. —

Vloth sagte leise und wurde rot: „Auf der Bühne hinten am Kirchbalken hanget dann gewiß der Kopf des Brauthegels. Der Jagstrieder und ich haben ihn heute mittag um zwölf, weil er doch die neuen Siegel eingeseht hat, angehängt.“

„Wohl, wohl“, sagte der Vloth, „dort hangt er nach altem Brauch.“

Da hand der Jagstrieder auf, redte sich, daß sein Kopf laut an die Zaubende hieße, und es kostete ihm in den vollen Wiedern, und er lachte wie erlöst und sagte, die Vloth sei ansehend: „Ja, jetzt mußt du halt dran stunden. Da küßt der Denkt halt abermals eine Ehe.“

„Woh's Gott, sie ist glücklich“, lachten die alten Frauen im Oenwinkel, der Vloth lachte auf den Stodschämen, das Brennel gerdrückte zurecht eine Träne, die ihr silbern wie eine Perle aus den Augen sprang, und lächte dann in wahrer Schwochernliebe Vloth, die jungen Männen aber faulsten, unringten erst das glückliche Paar und tranken ihm dann herzlich zu.

Trausen aber, wie in allen gewählten, rauhen Nächten, trakteten Pferde durch die Dörfer, Schimmel und Rappen, wankten wilde Hunde und sonnigen Sonntagskinder Tierklimmen verheßen und Unselige erlösten.

Kalendarium

Von Josef Weinheber

Es schneit und schneit den Jänner lang.
Dem Kind in dunkler Stube
Ist vor der Stille bang.

Was raunt im Rohr? Schon Februar.
Ein Alter geht zur Kirche
In seinem weißen Haar.

Schweremütiger Regen, kommt der März.
Was kann die erste Blume
Gegen das müde Herz?

Windschwankende Birken im April.
Schon weiß der Knabe zu lächeln,
Wenn er weinen will.

Amfel im Fieder und wieder Mai.
Lwig — im leuchtenden Abend
Stehen und schwören die zwei.

Und walziger Juni, wartend, schwül,
Die tausendsternigen Nächte
Zeigen dem Mann ein Ziel.

Lehren im Juli. Der Mohn überm Rain.
Tief horcht das Weib in die Segnung
Seines Leibes hinein.

Ein Donnerstags durch den weiten August.
Der Gräbler wird sich mit Frauen
Seiner Grenzen bewußt.

Septemberhimmel, ein Schwalbenzug.
Heim will der Wandrer: Die Erde
Ist nicht mehr groß genug.

Die Gärten verbluten, Oktober, im Wind.
O daß der Trunkne sich endlich
Auf seinen Abgrund besinnt.

Novembernebel. Ein Rahe schreit.
Der Lauschebe schießt betroffen
Vor seiner Einsamkeit.

Vom Himmel stößt's dezemberhind.
Und Friede den Menschen auf Erden,
Die guten Willens sind.

Der Tod in der Steppe

Kriegstaten des Hauptmanns Rabe von Pappenheim im fernen Osten · Von Hans Rahl

Copyright by Carl Duncker Verlag

Ein Mann darf nicht kämpfen

Als Japan am 27. August 1914 Deutschland den Krieg erklärte, wünschte der Hauptmann im Großen Generalstab Werner Rabe v. Pappenheim in nicht dringlicher, als nach Klantshou zu gehen und sich in die kleine Truppe der Verteidiger einschreiben zu dürfen, die dort ihre Pflicht tat — hoffnungslos im Angesicht japanischer Überlegenheit an Zahl und Material, doch unbetrüblich bis zum Ende. Aber was Pappenheim als selbstverständliche Pflicht ansah — gerade das war ihm nicht erlaubt; der bei der chinesischen Regierung akkreditierte deutsche Militärattaché hatte nach internationalem Gebrauch nicht das Recht, sich in kriegerische Unternehmungen einzulassen. Pappenheim hätte wohl gewünscht, von der Spitze der ausländischen diplomatischen Vertreter in Peking getrieben zu werden und dann nach Klantshou zu gehen; doch das wurde ihm weder vom Kriegsministerium noch vom Auswärtigen Amt gestattet. Nach dem Einschleichen des Vorkriegs, das längst auf der anderen Seite nicht mehr galt, mußte der Hauptmann v. Pappenheim — Soldat wie einer, seinem ganzen Wesen nach nicht anders als ein Soldat, — sehen, wie nach und nach die Kameraden in Klantshou zusammengelassen, mit Mienen in die Luft gejagt, von Schützengriffen und übermächtiger Geschütze bombardiert wurden, jeder einzelne eine unerschöpfliche Wunde tragend, die die Kugel auf längeren Widerstand verringerte, ohne mit ihnen, neben ihnen kämpfen zu dürfen, wie seine Natur es ihm hieß.

Der Hauptmann v. Pappenheim kam auf einen Kadewege, Erlaubte man ihm nicht, zu kämpfen, so konnte ihm doch niemand verbieten, das seine zu tun, um die dünne Front der Verteidiger zu stärken, so gut er es vermochte. Pappenheim konnte den fernen Osten genau. Er hatte schon den Vorkriegsstand mitgemacht und war danach noch zwei Jahre bei der Besatzungsbrigade geblieben, die man in China hielt, bis wieder Ruhe einsetzte. Der Generalstab hatte ihn später für zwei Jahre zur japanischen Armee kommandiert, und nun war er wiederum seit zwei Jahren Militärattaché an der deutschen Gesandtschaft in Peking. Nicht nur die Weichen, auch alle Gedanken, mit denen er in Berührung gekommen war, schoben und schoben ihm, halfen ihm weiter, sagten ihm mehr, vertrauten ihm tiefer als vielen anderen Männern. So mußte sich, überlegt der Hauptmann v. Pappenheim, ein Weg finden lassen, die anstehenden Zustände, die der Krieg nach Peking, ins neutrale Gebiet geschwenkt hatte von überallher, nach Klantshou zu bringen.

Pappenheim fand diesen Weg; und wenn er auch, je weiter die Fernreise von Klantshou durch die japaner besetzte, desto enger, gefährlicher, beunruhigender wurde, hat er ihn doch bis zum Ende offen halten können. Viele Male war er selbst in der beleagerten Festung, viele Male brachte er nicht nur Kampfer, auch Lebensmittel, Munition, Verbandsstoffe durch. Er wurde ein Helfer der heimlichen Wege, und es konnte nicht fehlen, daß er sich in den kurzen Pausen, die diese Unternehmungen ihm ließen, nach andern Möglichkeiten umsah, der Entente zu schaden, seinem Lande zu nützen.

Und es gab noch mehr solche Wege. Einer führte nach Rußland und von dort aus nach Sibirien hinein. In Rußland sah, umgeben von launigen Feinden und Spionen, der Kommandant v. Witte. In dem Land eines Tages ein alter Jude; keiner von denen, die ihre Hölle unter New Herter Konfessionsansagen verbargen, sondern ein echter mit langem, krausem Bart, mit Hofen und Fädeln; in den Augen funkeltend sah gegen die Judenten, die seine Stammesgenossen den Pogromen der Sowjets freigegeben; gierig danach, sie zu schädigen, wo es möglich war. Der Mann bot Witte an, auf Fäden, die nur ihm bekannt waren, deutsche und österreichische Agentenansagen aus Sibirien zu befahren. Und Witte, in einer Lage, die es nicht erlaubte, wäherlich zu sein, griff zu. Weid wurde abgemittelt; die Gesandtschaft schickte Pappenheim nach Rußland. Pappenheim frante, horchte, prüfte — und bekräftigte endlich. Der Jude reiste ab, nach Sibirien hinein. Bald kam er wieder, ein paar Gefangene mit sich führend, die er mit falschen Fäden und Bekleidungen von Wäsenden heranscherbte hatte. Immer wieder machte er diesen Weg, immer wieder fuhr ihn Pappenheim nach Rußland entgegen. In Peking sah man den deutschen Militärattaché kaum noch, überall anderswo war er aber zu treffen als dort.

Dann kam eine neue Phase dieses unterirdischen, doch teilweise nicht weniger gefährlichen Krieges. Das Kriegsministerium in Berlin befürchtete, daß die Russen über die Mandchurische Bahn mit japanischen Waffen und Munition versorgt werden könnten. Nur ein Mittel gab es, das zu verhindern: die Zerstückung der Verbindung zwischen der russischen Westfront und den japanischen Subtropen.

Wieder begann es in Rußland. Witte ward auf Pappenheims Veranlassung ausgewandert, chinesische Küsterbanden, zur Sprengung der Bahn. Es fanden sich viele, denn Witte zahlte gut. Sie übernahmen ihre Aufträge, Geld und Sprengstoffe und verschwanden in der Steppe. Von einigen sah Witte nie mehr etwas; sie nahmen, was der Weiße ihnen gegeben hatte, und dochten gar nicht daran, ihre Aufgabe wirklich zu erfüllen. Andre kehrten nach einiger Zeit zurück, meldeten die Sprengung von vier wichtigen Stellen und wollten die Belohnung, die ihnen dafür versprochen worden war, einheimsen. Rein Wort war wahr, die Brüden standen noch. Dritte erschienen sogar, einen Toten mit sich führend, und beklangen sich darüber, daß die Brüden ihnen ein richtiges Gefecht geliefert hätten; dabei hätten sie den Mann eingeschloßen, und natürlich hätten sie nicht Sprengen können.

Es gefascht also vieles — doch nicht viel. Nach wie vor rollten die Materialzüge von Wabowostok über Garbin, Rastaw, Daitar nach Sibirien hinein. Am 11. November der 1914 fühlte Klantshou, ausgeblutet, erschöpft, völlig verteidigungsunfähig. Von der Festung war nicht mehr übriggeblieben, und der Rest der Verteidiger wanderte in japanische Gefangenenshaft, um erst lange Zeit nach der Unterzeichnung des Friedens von Versailles losgelassen zu werden. Sein wichtigstes Tätigkeitsgebiet war Pappenheim damit gewonnen; nun und gar leute er sich nun auf die Eisenbahnangelegenheit, die durch das Befehl der Duanen und Kowalen ziemlich verfaßten war. Befestigt mußte gefahren.

Begegnung in Peking

Von Walther Stötzner

Der Dresdner Aelenforscher Walther Stötzner war, als Rabe v. Pappenheim Ende Dezember 1914 zu seinem Unternehmen gegen die sibirische Eisenbahn aufbrach, Führer des deutschen Marine-detachements Peking-Tientsin. Er schreibt uns über Pappenheim und seine erste Begegnung mit ihm folgendes:

Es ist ein Heldenlied von ganz besonderer Eigenart, das in dem folgenden Tatsachenbericht geschildert werden soll. Ein Traverspiel von höchster Spannung und tief beklagenswerter Tragik, das damals, ungesehen von der Weltöffentlichkeit, weit hinter den Kulissen der großen Weltkriegsbühne, ausgearbeitet und bis zum Tode seiner Helden zu Ende gespielt worden ist.

Und ich selbst habe mitarbeiten können in seiner Regie. Ich habe dazu die Waffen und Munition, den Sprengstoff und die Männer aus dem Deutschen Ostasiatischen Marine-detachment gestellt, das damals unter meinem Kommando stand. Nur ein gütiges Geschick hat mich, ganz entgegen meinem Willen, davor bewahrt, daß ich nicht auch dabei war, als fern in der weiten Steppeneinsamkeit der nordöstlichen Mongolei jene kleine Schar deutscher Soldaten den Helden tot fand.

Ich hatte den Ausbruch des Krieges in Tibet durch eine chinesische Zeitung erfahren. Da blieb nichts andres übrig, als alles abzubrechen und einzurücken. Wohlnt zunächst zur Gesandtschaft nach Peking. Dort würde man wissen, welcher Weg nach Deutschland der aussichtsreichste war. Der Geschäftsträger v. Maltzan, später Staatssekretär des Äußern, bei dem ich mich Anfang Oktober 1914 nach der endlosen Reise von Zentralasien bis Peking meldete, schickte mich zum Militärattaché Rabe v. Pappenheim, und nun stand ich da auf einmal in der schmucklosen, weißgetüchelten Schreibstube dem Manne gegenüber, von dem der Bericht handelt.

„Da Sie Offizier sind“, sagte mir der Hauptmann, „reisen Sie nicht nach Deutschland, sondern

Sie vertreten mich hier, wenn ich demnächst für einige Zeit nach Innerasien verschwinden werde. Auch unser Detachment, von dem alle Offiziere nach Tzingtau abgereist sind, braucht einen Offizier, und außerdem müssen Sie mich hier in der Gesandtschaft entlasten. Es ist ein äußerst wichtiger Bericht nach Berlin zu chiffrieren. Seinen Inhalt und den Chifferschlüssel darf ich nur einem Offizier anvertrauen. Sie sind gerade zur richtigen Stunde gekommen. Für 8 Uhr darf ich Sie wohl zu mir zum Abendessen bitten. Hinterher werden Sie freilich noch ein paar Stunden chiffrieren müssen.“

Als ich schließlich allein und in der nächtlichen Stille meines neuen Quartiers zu arbeiten begann, weckte schon die Einleitung des Berichts mein gespanntestes Interesse. Nach heute ist mir der erste Satz, den der Militärattaché nach Berlin meldete, lebendig und unvergessen in der Erinnerung: „Ich habe den Befehl, daß mit allen Mitteln versucht werden muß, die sibirische Bahn zu zerstören, richtig erhalten...“

Was die hier folgende Artikelreihe schildern wird, habe ich in jener Nacht noch zu chiffrieren begonnen. Natürlich nur so, wie es durch Rabe v. Pappenheim geplant worden war, und nicht, wie es dann wirklich geschah.

Daß ich den Hauptmann am nächsten Morgen hat, mich an dem Unternehmen teilzunehmen zu lassen, war eine Selbstverständlichkeit. Eine Zeitung schien er nicht abgibt. Da kam telegraphisch vom Reichsmarineamt meine Bestätigung als Kommandant des Ostasiatischen Marine-detachements, aber als solcher konnte ich nur noch helfen, das Unternehmen auszurüsten.

Da Staatssekretär Freikerr v. Maltzan vor einigen Jahren bei Graz mit dem Flugzeug verunglückte, dürfte ich der einzige Ueberlebende sein, der damals an dem Unternehmen v. Pappenheims mitgearbeitet hat.

Auf denen vielleicht Duanen den Weg zur Bahn finden konnten, beritten die Steppe, durch die die Bahnlinie sich zog, fanden unermüdet hier und dort auf; nahmen keinerlei Rücksicht darauf, daß sie von Rußland wegen an eine bestimmte Zone um die Bahn abgeben waren, kreisten weit nach Süden hinunter. Es war unumgänglich, daß Duanen unter diesen Umständen vollständig konnten, an was sie schon vorher geschickert waren. Nur bessere, nur weiche Männer konnten es schaffen.

Das Schlimmste aber war das Spionageneh, mit dem von einem Tag auf den anderen die deutsche und die österreichische Gesandtschaft umgeben waren; niemand wußte — was war denn auch aus der chinesischen Dienerschaft herauszubekommen —, wer in den beiden Gesandtschaften spionierte; doch daß es getan wurde, war unzulänglich. Stamm war ein befreiter Kriegsgefangener in der deutschen oder österreichischen Zeltwache untergebracht, um nach seinen ungelobten Feinden und Strapazen ein wenig hochgehigt zu werden, wußten es schon die Russen und suchten einen Grund, es als Verletzung der chinesischen Neutralität hinzustellen.

Eine englische Zeitung, die kurz vorher noch in Tientsin höchster Achtung von den deutschen und österreichischen „Freunden“ gesprochen hatte, forderie sie nun auf, Peking zu verlassen, nach Manila zu gehen, und fragte böhmisch, ob die Vertreter der Mittelmächte denn ein so großes Freil hätten, nicht zu flüchten, wie ungeru sie in Peking noch gesehen würden.

Vor allem aber: die Vertreter der Entente waren bedenklich, ja erschreckend auf unterrichtet über alles, was die Mittelmächte trieben und sagten. Pappenheim war in Tientsin. Die Russen wußten es fast eher als die Desterreicher. Pappenheim war in Rußland? Noch eher er nach Peking drabten konnte, daß er die Reise unverzüglich überhand hatte — das war allmählich seine Selbstverständlichkeit mehr —, wußte es der englische Gesandte.

Nach freilich wußten sie nicht, was er tat und trieb; dafür der beste Beweis war, daß der jüdische Gefangenenerkennungs sein Handwörter fortzuführen konnte, ohne in Sibirien ertrappt und erschossen zu werden. Aber wenn sie auch nicht die letzten Geheimnisse errieten oder errieten, wußten sie doch genug, um gerade auf Pappenheim, den äußerlich aktivsten Mann der Mittelmächte, ihre besondere Aufmerksamkeit zu richten.

Dieser „Captain v. Pappenheim“ sah ihren besonderen Nutzen und ihre besondere Reugier auf sich. Die Duanenunterstützte auf die Mandchurische Bahn machte sie glücklich und mißtrauisch. Sie hatten keine Beweise, doch sie spürten instinktiv, daß Pappenheim dahinterhat. Sie lästeten seine Hand über den Rücken, die errieten, verschwanden und wieder in Klantshou aufstanden. Und je besser es in Europa um die deutschen Deere stand, desto wilder wurden sie. Als es sich im November zeigte, daß zwar Klantshou verloren, aber in Europa drabten der Krieg keineswegs beendet, die russische Dampfwalze durch das nicht in Berlin gelandet war, kam die Wit seine Grenzen mehr; und je weniger dies der Fall war, desto enger wurde die Spindel. Die Deutschen und Desterreicher hätten, was praktisch unmöglich war, ihre gesamte chinesische Dienerschaft entlassen müssen —



Zeichnung T.N.N.

und wer weiß, ob damit wirklich alle Spindel aus ihren Häusern gelangt worden wären.

Es war, als hätten sie alle leibestief im Moor; immer höher stieg es. Alles kam zusammen: die Angst um Klantshou, die verlorene Kolonie, die nicht zu halten war; die Verheimlichung, der sie in Peking begegneten; die bekümda späterer werdenden Telegramme aus der Heimat; die lügenhaften Kriegsmeldungen der feindlichen Zeitungen, aus denen nicht immer leicht die Wahrheit herauszufinden war.

Sie, die jetzt durch Jahre, manche seit Jahrzehnten im Ausland lebten, wußten genauer als die in der Heimat, daß dieser Krieg kein Dazwischengang sein würde, im Sommer begonnen, spätestens zu Weihnachten beendet. Sie sahen klarer als die daheim die immer mehr steigenden Kräfte der Entente, die sich aus schier unerschöpflichen Vorräten speisten, während die Mittel der blockierten, von allen Seiten bedrängten Mittelmächte doch begrenzt waren. Sie sprachen freilich kaum je miteinander von allen diesen Befürchtungen. Doppelt freuten sie sich jedes Tages, daß die herrschende Stimmung war kaum anders als trüb zu nennen, und nur enghäutige, selbstwünsche Tätigkeit, wie Pappenheim sie betrieb, konnte darüber bestehen.

Und zwischen ihnen, mit unbewegten lächelnden gelben Gesichtern, gingen die Desterreicher ab und zu; alle diese Vis und Tausch, diese Tschang, Pangs und Tungs, denen man nicht trauen konnte. Sie trugen Briefe aus — kein Europäer in Peking bediente sich der Post, die unzuverlässig und langsam war, sondern schickte den Briefboten, — und man wußte nicht, durch wie viele Hände sie sie trugen, ehe sie zum Empfänger kamen. Sie sahen und hörten dies und das; und sicher schlüpfen Tschang oder Vi nächstens zur russischen Gesandtschaft hinüber und berichteten, hernach um einen Silberdollar reicher. Ausdruckslos saßen sie an, wie ihre weißen Herren einander erschleiften, und aus diesem Kampf gewonnen sie sich gute Häuser, Weiber und andre Freuden. Sie waren die einzigen, denen es wohl erging.

Ziel: Nonnibrücke bei Tsitsikar

Nicht ganz zwei Wochen nach dem Fall von Klantshou kam, mitten in die gedrückte, niedergedrückte Stimmung der Deutschen von Peking hinein, ein unmittelbarer Befehl an Pappenheim: er möge die Sprenganlagen der Mandchurischen Bahn, die den Duanen nicht nützlich waren, persönlich vornehmen. Es war ein Glück, auf das Pappenheim nicht mehr hatte hoffen mögen. Nun endlich hatte er die große Aufgabe, nach der er sich veracht, neben der alles, was er bisher getan hatte, zu seinem Stillwert zusammenschrumpte.

Er wußte wohl, es war sehr schwer. Dieser Befehl bedeutete, daß er über tausend Kilometer durch den östasiatischen Winter mit seiner wahnwichtigen Kiste zu marschieren hatte, ehe er an die Mandchurische Bahn kam — mitten durch ein unfriedliches Land, das sich in unterirdischem Aufbruch befand, in dem die chinesische Reitertruppe in Peking nicht mehr und noch keine andre etwas galt. Doch er sah mit Mühen zusammenmannte, die ihn vielleicht betrogen, in der einsamen Duanersteppe identifizieren und verschwinden oder gar sein Leben samt seinem Gelde nahmen und die Eisenbahn unnehoren ließen.

Es war eine Aufgabe, die nur ein ganzer, sehr mutiger, sehr selbstherrlicher, sehr aut im Lande und unter seinen Menschen unermüdet Mann mit einiger Aussicht auf Erfolg ansahen durfte. Dem Pappenheim hatte tief innen den Glauben an sich und daran, daß es ihm nicht fehlen konnte; er unternahm im Antrage seines Landes diejen, der kaum weniger schwierig sein mochte als die großen allbekannten Märche Sven Heddas.

Freiherr v. Maltzan, der Stellvertretende Gesandte, der Aelenforscher Walther Stötzner, der zu jener Zeit Führer des Ostasiatischen Marine-detachements Peking-Tientsin war, standen ihm mit Rat und Tat zur Seite. Pappenheim war entschlossen, trotz der Risiken, doch spürbaren Känghe seiner Frau. Es war ihm vielleicht nicht antich, daß kurz darauf die Verbindung mit Berlin abriß. So hatte er seinen Befehl, brandete keine Gegenorder zu befürchten. Und sofort, mit abklingendem Eisser, machte er sich an seine Vorbereitungen.

(Mattebuna folgt.)

Rackow bei höherer Schulbildung wie bei Berufs-schulbildung. Prospekt Altmärkte 16, Tel. 1725. Auf. Jangor ante. Tages- und Abendkurse. Rahl, Rackow u. Diplomat-Mandala, Dr. phil. Fr. Rackow.

Schatten der Vergangenheit

Ein abgefeimtes Verbrechen — Der Tote auf dem Galgenberg

Von unserm Korrespondenten

S. Aulitz, 2. Januar

Gleich hinter der alten Gra- und Bergwerkstadt Rabno erhebt sich in unmittelbarer Nähe des Siedlungsgebietes eine Höhe, die seit der Aufklärung in der ganzen Gegend der Galgenberg genannt wird. Am Dienstag unternahm zwei Juristen einen Vorstoß. Hierbei

landeten sie im dichten Gestrüpp den Leichnam eines Soldaten.

Er wies drei Schüsse auf. Der Tote war bald identifiziert. Es handelte sich um einen 26jährigen Offiziersanwärter, der auf Weisungsurlaub nach Neubrück gekommen war. Der Juristen ermittelte seinen Bericht auf dem Gemeindevorstand, und die 26jährige Ehefrau Ida Klousova nahm ihn im Protokoll auf.

Ohne mit der Wimper zu zucken, benutzte sie die Angaben des Juristen nach.

Schon die erste Untersuchung am Tatort ergab, daß ein Wort vorlag. Der Offiziersanwärter war durch einen Schuss aus nächster Nähe zunächst schwer verletzt und dann durch zwei weitere Schüsse endgültig getötet worden. Da man bei der Verste die Wristtasche und alle Wertgegenstände fand, war es klar, daß es sich hier nicht um einen Mord handelte. Die Polizei vermutete, die Person zu ermitteln, mit denen der Ermordete während seines Weisungsurlaubes zusammengetroffen war. Bald jedoch fand der Kreis: Alois Krob war des Mordes in Gesellschaft der Ehefrau Ida Klousova schuldig geworden, jener Frau, die als häßliche Angeekelte den Bericht des Juristen über die Aufklärung des Ermordeten wiederholt hatte. Diese Behauptung war deshalb besonders interessant.

wie Klo Krob mit der Ehefrau lange vor ihrer Heirat befreundet gewesen war.

Die Polizei untersagte nun nicht nur die Ehefrau, sondern auch den Lehrer einen weiteren Vorstoß. Schließlich gelang es der Frau, Alois Krob am Sonntagabend durch einen Schuss in das Gesicht tödlich zu verletzen. Dabei verlor sie, alle Schuld auf sich zu nehmen. Bald darauf legte aber auch der Lehrer — er wurde in einem andern Raum verhaftet — ein Geständnis ab. Er bemühte sich, seine Frau zu entlasten.

genau so, wie sie bestritten gewesen war, keine Mitschuld zu leugnen. Da die Anklagen sonst aber auch vollkommen übereinstimmten, lag der Fall für die Polizei klar:

Das Ehepaar hatte dem Offiziersanwärter bewußt in eine Falle gelockt

und den Tode gemeinsam drangen. Die jungen Leute hatten erst im Oktober dieses Jahres geheiratet. Die Ehe war zunächst glücklich. Kurz vor Weihnachten machte Frau Klousova ihrem Mann das Geständnis, daß sie früher mit dem Offiziersanwärter Alois Krob befreundet gewesen war. Der Mann wollte sich deshalb scheiden lassen. Doch die Frau drohte mit Selbstmord. Schließlich einigten sich beide: Sie beschloßen, den Offiziersanwärter, falls er ihre Ehe weiter fördern wollte, am ersten Weihnachtsfesttag traf Krob auf dem Marktplatz Frau Klousova und

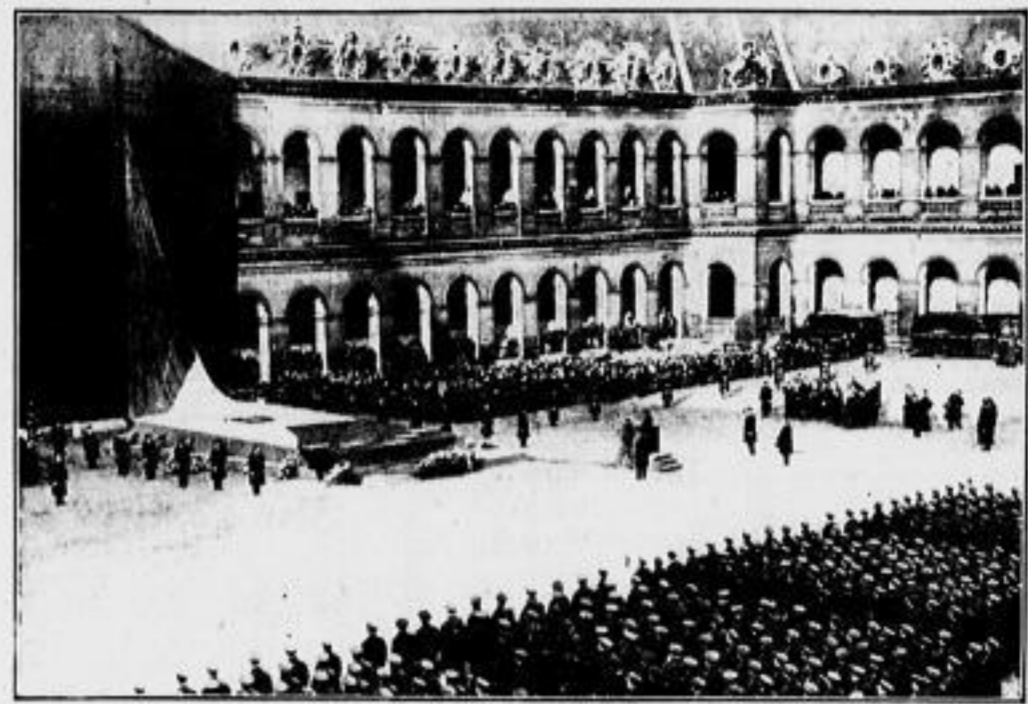
verabschiedete sich mit ihr für 18 Uhr auf dem Galgenberg.

Der Lehrer beobachtete bewußt diese Besprechung. Irigendwie mußte der Offiziersanwärter ruhig geworden sein. Deshalb hat er einen Freund, am Abend ihn zu dem Stellweiser zu begleiten, doch schickte er ihn bald wieder zurück. Als er sich dem Treffpunkt näherte, bemerkte er zwei Personen. Er schaute zurück um. Am nächsten Tage traf er Frau Klousova wiederum auf dem Marktplatz. Und abermals handelte er sich um einen Vorstoß. Als sich beide für den Galgenberg verabredeten, als sie sich dann trafen, folgte ihnen der Lehrer unbewußt. Im Gestrüpp des Galgenberges auf einer Lichtung

Hieß Klousova scheinbar ganz zufällig ihre Handtasche zu Boden fallen.

Krob bückte sich, um sie aufzuheben. Plötzlich sah die Frau einen Revolver und gab aus nächster Nähe einen Schuss auf das Gesicht des Offiziersanwärters ab. In diesem Augenblick sprang auch schon der Lehrer Alois Krob herbei. Er entließ seinen Revolver und scherte auf den am Boden liegenden Offiziersanwärter noch zwei Schüsse ab. Dann schloß er die Verste des Mannes etwa 30 Meter in das Dickicht, wo sie dann durch Zufall von den Juristen gefunden wurde. Das Verbrechen hat in der Öffentlichkeit großes Aufsehen erregt.

Trauerfeier für Mermoz in Paris



Auf dem Hof des Invalidendoms fand für den Piloten Jean Mermoz und seine Kameraden, die wie er unerlöschlich, mit dem Flugzeug „Kreuz des Südens“ über dem Atlantik abstürzten und ums Leben kamen, eine staatliche Trauerfeier statt.

Londons „Flanellieb“ endlich verhaftet

Das Ende des geheimnisvollen Nachteufels — Woju Schlaflosigkeit gut sein kann

London, 2. Januar

Viele Wochen hindurch hat ein verwegener Einbrecher London in Atem gehalten. Wie leiserweise das Berliner Nachteufel, so lag auch dieser unheimliche Geistes Nacht für Nacht mit laienhafter Geschicklichkeit und Kautelhaftigkeit in fremde Wohnungen ein, um alles an sich zu nehmen, was irgend von Wert war. Nicht selten drang er sogar auch in die Schlafzimmer der Wohnungsinhaber ein und raubt ihnen und Schmuckgegenstände von den Nachtschreibern. Meistens wurde die Wohnung nicht einwandfrei durchsucht, sondern nur das Nachteufel aufsuchte, auch wenn sich der Hund laut des Rufes großer Wachsamkeit erweckte. Seine Fährten lieh der Dieb stets in Form von zwei Flanellstücken am Tatort zurück. Viele Tücher hatte er sich offenbar vor dem Einbruch um die Hüfte gewickelt. So erhielt das Nachteufel sehr bald den Namen „Flanellieb“ oder „der Mann mit dem Flanell“.

Während hundert Flanellstücke hatte die Polizei schon gesammelt, und endlich kamen zwei weitere Tücher hinzu. Da entschied sich die schäbliche Flanellie für zweifelhafte Mittel und nahm den Flanell, wie sie nur bei Kapitalverbrechen, bei Raubmorden, Mord etc. Die Flanellie brachte immer wieder neue Einzelheiten von den Verbrechen des „Flanelliebes“.

Aber der „Mann mit dem Flanell“ schenkte sich nicht einschüchtern lassen zu wollen. Er hielt weiter, schlug den besten Flanellstücken ein Schloß, indem er an den Flanellen hinaufkletterte, schlich sich lautlos durch Gärten und über Dächer mit grimmigen Nach-

stunden und raubte sich phantastische Werte zusammen. Denn selbstverständlich suchte er sich die reichsten Leute als Opfer aus. Polizeipatrouillen waren Tag und Nacht ausgiebig unterwegs. In der Abteilung für Einbruch in Scotland Yard gab es keine ruhige Minute mehr. Man veranlaßte umfangreiche Razzien, stellte zahllose Beobachter in Zivilkleidung auf — es war alles vergeblich. Die Kautelhaftigkeit der Polizei hatte zwar den Erfolg, daß unter den Verdächtigten Einbrecher gründlich aufgearbeitet wurde, aber der „Mann mit dem Flanell“ war nicht unter den Verhafteten.

Trotzdem geht der Frau solange zum Halbes, bis er nicht einmal mehr der Flanellieb“ schon einen Fehler begehen. Und das tat er dann auch in einer Nacht der vergangenen Woche, als er sich ein Opfer aussuchte, das an Schlaflosigkeit litt. Der Verste lag in einem Zimmer, aber nach dem Einbruch in den Nebenraum ein Licht schimmern. Sofort drückte er, ohne auch nur das geringste Geräusch zu verursachen, auf den Knopf der Alarmanlage, die mit der nächsten Polizeistation in Verbindung stand. Drei Minuten später war die Villa von Polizisten umstellt. Mehrere Beamte führten in die Wohnung und konnten hier auch den erkrankten Einbrecher überführen. Seine Schuhe waren mit Flanell umwickelt. In seinen Taschen fand man ein ganzes Arsenal von Einbruchwerkzeugen.

Was London atmet auf, daß der gefürchtete „Flanellieb“ endlich hinter Gitter und Riegel fiel. Und der Mann, der die Polizei benutzte, hat zum erstenmal Grund, sich zu seiner Schlaflosigkeit zu bedanken, denn sie wird ihm eine hohe Belohnung eintragen.

Großfeuer in einem HJ-Lager

Albin am Rhein, 2. Januar

In der Neujahrnacht entstand in einem Lagerhaus der Hitlerjugend in Albin-Deuz ein Großfeuer. Obwohl die Feuerlöschpolizei den Brand mit 23 Schlauchleitungen bekämpfte, brannte der Dachstuhl vollständig aus. Persönliche und andere Geräte im Erdgeschoss, konnten gerettet werden. Dagegen sind große Vorräte an Lagermaterial verbrannt. Der Schaden ist beträchtlich.

Sorgen um den Kölner Dom

Neue Wege zur Wiederherstellung des Bauwerkes

Sch. Aulitz, 2. Januar

Am Kölner Dom zeigen sich schon seit Jahren die verderblichen Wirkungen der Witterungseinflüsse und der starken Nässe des benachbarten Dampfbadhofes. In langwierigen Arbeiten muß sich die Stütze der schönen Figuren und Kapitelle — sie sind teilweise schon völlig verwittert — erheben werden, da der weiche Trachstein aus dem Siebengebirge, der zum Bau des Domes verwendet wurde, den äußeren Einflüssen nicht mehr gewachsen ist.

Nach langen und eingehenden Versuchen hat man nun einen andern brauchbaren Stein gefunden, den Krenschmeier Muschelkalk. Er bietet, mit einem besonderen Mittel präpariert, die größtmögliche Gewähr für Haltbarkeit. Die bisherigen Versuche mit dem neuen Werkstein haben voll befriedigt.

Im Rahmen der vorhandenen finanziellen Mittel sollen nun die Wiederherstellungsarbeiten am Kölner Dom beschleunigt werden. Es besteht demnach die Hoffnung, daß vielleicht in absehbarer Zeit die Gerüste, mit denen ein großer Teil des herrlichen Bauwerkes umkleidet ist, verschwinden werden.

Wir rufen zum Opfer

fürs **WHW**

2. u. 3. Januar 1937
4. Reichsstraßensammlung

Sowjetrussischer Eisbrecher in kritischer Lage

Moskau, 2. Januar

Der Sowjetrussische Eisbrecher „Sibirjator“, der, wie ermittelte, vor vier Wochen an der Küste von Nowaja Zemlja ansetzte, befindet sich in außerordentlich kritischer Lage. Die beiden größten Eisbrecher „Venin“ und „Kajman“, die zur Hilfeleistung entsandt wurden, mußten wegen des seit Wochen herrschenden schweren Sturms und der großen Kälte die Rettungsarbeiten einstellen. Sie haben die Küste nach Wurmstich angetreten. Zwar wollen sie das Ende der

Verlarmung abwarten und dann ihre Arbeiten wieder aufnehmen, jedoch besteht nur noch wenig Hoffnung, den „Sibirjator“ zu retten.

Wie amilich dazu mitgeteilt wird, war von Moskau aus telegraphisch eine Aufforderung gegeben worden, die das Anhalten des „Sibirjator“ wegen widriger Witterungsverhältnisse verhindern sollte. Infolge der Mithierverhältnisse beim Telegraphenamt in Archangelsk wurde die Weitergabe des Telegramms aber um drei Tage verzögert. Inzwischen geriet das Schiff dann in den Sturm und lief auf.

Amtliches

Zwangsvollstreckung
Auf folgende im Amtsgerichtsbezirk, Rechtskreis Ostpreußen, im Kreisgebiet der Amtsgerichtsbezirke, eingetragenen Sachen sind Zwangsversteigerungen mit nachfolgenden Bedingungen:

- am 21. Dezember 1936, das die Versteigerung und Versteigerung von Grundbesitz in der Gemeinde Grotzen, Kreis Grotzen, Ostpreußen, im Kreisgebiet der Amtsgerichtsbezirke, eingetragenen Sachen sind Zwangsversteigerungen mit nachfolgenden Bedingungen:
- am 20. Dezember 1936, das die Versteigerung und Versteigerung von Grundbesitz in der Gemeinde Grotzen, Kreis Grotzen, Ostpreußen, im Kreisgebiet der Amtsgerichtsbezirke, eingetragenen Sachen sind Zwangsversteigerungen mit nachfolgenden Bedingungen:

Versteigerung
In das Versteigerungsamt ist eingetragene worden: am 21. Dezember 1936, das die Versteigerung und Versteigerung von Grundbesitz in der Gemeinde Grotzen, Kreis Grotzen, Ostpreußen, im Kreisgebiet der Amtsgerichtsbezirke, eingetragenen Sachen sind Zwangsversteigerungen mit nachfolgenden Bedingungen:

Versteigerung
In das Versteigerungsamt ist eingetragene worden: am 21. Dezember 1936, das die Versteigerung und Versteigerung von Grundbesitz in der Gemeinde Grotzen, Kreis Grotzen, Ostpreußen, im Kreisgebiet der Amtsgerichtsbezirke, eingetragenen Sachen sind Zwangsversteigerungen mit nachfolgenden Bedingungen:

Sparer-Schutzkasse

Beipzig, GmbH — Filiale: Dresden, Oststr. 14

Ruf 15810 — Geschäftszeit: 10-18 Uhr

Annahme von Spareinlagen
Verbindungsanträge — Auszahlungsbetrag
Kontokorrentkassen — Einzahlungsbetrag
Kontokorrentkassen — Einzahlungsbetrag

Wohn- und Fabrikgebäude
zur Zwangsversteigerung

Am 20. Januar 1937 vormittags 10 Uhr steht vor dem Amtsgericht Dresden, Zimmer 49, das in Dresden-Beidnitz, Bodenbacher Str. 97, gelegene Wohn- und Fabrikgebäude zur Zwangsversteigerung.

Verschiedenes

Einzelhandelsreuehandstelle
Bücherrevisor G. Fröbel

Lieterwagen-transporte
Heinrich, Louisenstr. 43, Tel. 4740.

Waagen
Dresden-R. Marienstr. 24
RUF 14778

Weltberühmt, erkl. Schipek
Dresden, Moritzstr. 1, Ruf 15011
Vertrauensnach, Beobachtungen, Fein-, Allseitige, Ermittlungen, Berichts, Heranzugelassen usw. Mäßige Honorare — Treibung

Balatum
FUSSBODENBELAG
BALATUM-WERKE, NEUSS A. RH.

Schuldfahrt ins Glück

Roman von HEDDA WESTENBERGER

18. Fortsetzung

(Schluß des Textes)

Vielleicht hätte Christa nun aufstehen und gehen sollen, wer weiß? Vielleicht wäre das dem Volkswirt sogar lieber gewesen, wahrscheinlich sogar. Aber irgendein dummes, fremdes Gefühl hält Christa fest, so daß sie stumm auf ihrem Stuhl sitzen bleibt. Und ihr Schweigen, ihr stilles Gesicht, vielleicht auch der Ernst in ihrem kleinen Gesicht zwingt den Volkswirt schließlich zu reden. Zwar spricht er nicht zu ihr, aber immerhin, er redet. Und Christa hört zu, das hat sie stumm auf ihrem Stuhl sitzend, und das hat sie auch im Leben allweil alles schweigend, das einer sagt, sich sein Leben lang nicht, sich keine Mühe gibt und nur denkt, später einmal, wenn man alt ist, wird man es anders machen. Dann ist das Haus schuldlos, der Sohn aber nicht, und leider hat man noch ein paar Jahre, fünf bis sechs, so hat er sich's gedacht. Aber dann ist der Krieg gekommen, den Sohn hat's erwischt, fünf bis sechs, so hat er sich's gedacht. Aber dann ist der Krieg gekommen, den Sohn hat's erwischt, fünf bis sechs, so hat er sich's gedacht.

konnte ganz leicht dem Väterchen das Geld zurückzahlen. Noch zwei, drei solche Winter, und er wäre überhaupt ganz aus'm Wasser! Aber nein, gerade jetzt müssen sie ihm den Geld umdrehen, damit ein anderer herbeikommt und den Rest abhört. „Aber so ist's halt in dieser Welt, Fräulein Christa, so ist es.“ „Und — und — ich meine, was wird denn aus Ihnen, wenn... das Haus verkauft wird? Sie kaufen sich doch auch ein neues, ein kleineres...“ „Kaufen? Ich ein neues Haus kaufen? Ja, glauben denn Sie, mit nur drei Kreuzer, die da herauskommen, und für mich? Darauf warten schon die andern Gläubiger.“ „Ja, und Sie? Sie müssen doch...“ „Ja? Ich muß gar nicht. Ich muß nur meine beiden Knechtchen füttern und schauen, daß ich irgendwas unterkommen, als Nachwächter oder Beisitzer auf der Farm. Brod muß ich sein, wenn mit jemand nimmt, mich mit meinen fünfzehn Jahren...“

„Der Beisitzer“, laut Christa leise, und Tränen glänzen in ihren Augen, „mir ist das alles so fürchterlich, und ich schäme mich, daß ich mir nicht von Anfang an klarmachen habe, was wir Ihnen antun, mein Bruder und ich. Ich rede jetzt sofort mit meinem Bruder, und unternehme Sie so lange nichts. Sie brauchen dem Väterchen das Geld jetzt nicht zurückzahlen. Sie brauchen überhaupt nicht zu verkaufen, wenn Sie nicht wollen, und wenn mein Bruder überhaupt noch faul ist — aber ich laß' mich nicht, und Sie warten noch eine Stunde, Herr Beisitzer, nachher können wir... ich denke... schließlich könnte man ja... und wenn Peter nicht tut, was ich will, dann...“

„Der Beisitzer“, laut Christa leise, und Tränen glänzen in ihren Augen, „mir ist das alles so fürchterlich, und ich schäme mich, daß ich mir nicht von Anfang an klarmachen habe, was wir Ihnen antun, mein Bruder und ich. Ich rede jetzt sofort mit meinem Bruder, und unternehme Sie so lange nichts. Sie brauchen dem Väterchen das Geld jetzt nicht zurückzahlen. Sie brauchen überhaupt nicht zu verkaufen, wenn Sie nicht wollen, und wenn mein Bruder überhaupt noch faul ist — aber ich laß' mich nicht, und Sie warten noch eine Stunde, Herr Beisitzer, nachher können wir... ich denke... schließlich könnte man ja... und wenn Peter nicht tut, was ich will, dann...“

„Aber so ist's halt in dieser Welt, Fräulein Christa, so ist es.“ „Und — und — ich meine, was wird denn aus Ihnen, wenn... das Haus verkauft wird? Sie kaufen sich doch auch ein neues, ein kleineres...“ „Kaufen? Ich ein neues Haus kaufen? Ja, glauben denn Sie, mit nur drei Kreuzer, die da herauskommen, und für mich? Darauf warten schon die andern Gläubiger.“ „Ja, und Sie? Sie müssen doch...“ „Ja? Ich muß gar nicht. Ich muß nur meine beiden Knechtchen füttern und schauen, daß ich irgendwas unterkommen, als Nachwächter oder Beisitzer auf der Farm. Brod muß ich sein, wenn mit jemand nimmt, mich mit meinen fünfzehn Jahren...“

„Der Beisitzer“, laut Christa leise, und Tränen glänzen in ihren Augen, „mir ist das alles so fürchterlich, und ich schäme mich, daß ich mir nicht von Anfang an klarmachen habe, was wir Ihnen antun, mein Bruder und ich. Ich rede jetzt sofort mit meinem Bruder, und unternehme Sie so lange nichts. Sie brauchen dem Väterchen das Geld jetzt nicht zurückzahlen. Sie brauchen überhaupt nicht zu verkaufen, wenn Sie nicht wollen, und wenn mein Bruder überhaupt noch faul ist — aber ich laß' mich nicht, und Sie warten noch eine Stunde, Herr Beisitzer, nachher können wir... ich denke... schließlich könnte man ja... und wenn Peter nicht tut, was ich will, dann...“

gegeben habe. Die kleine Schwärze habe Väterlich geschluckt und schließlich laut getobt, sie mache bei dieser Sache nicht mit, lieber hätte sie sich die schwarze Wand brennen lassen. Der Bruder habe sie müderlich angefahren. Sie sei ein Kindstief, ein sentimentaler Pöflich, eine Schwärze, ein ganz und gar albernes, unzuverlässiges und überdies maßlos dummes Geschöpf. Wenn sie es sich aber in den Kopf gesetzt habe, ihre eigene Existenz zu verpfänden, nur damit andere Leute bis an ihrem Lebensende verlorren seien, nun, so habe er dem nicht im Wege, und der ganze Fall sei für ihn erledigt. Und jetzt werde sofort abgefahren. Sofort! Das Haus des Volkswirts werde eben ein anderer kaufen, ein ganz bestimmter anderer, Christa wolle ja wohl...“

„Und dann wieder Christa: er möge sein Mundwerk halten und sich in Grund und Boden schämen. Alle und nimmer würde der andre so gemein handeln, der nicht, der niemals.“

„Mehr ist allerdings nicht zu hören gewesen, denn die Geschwister hätten plötzlich ihre Stimmen gedämpft. Nur einer ist in vielen Tagen wirklich außer Hause: Wilhelm. Wenn ihm beim Schlafen auch die kleine Wutrede, die Christa, an allen Orten und Enden steht, so trägt er dafür in seiner Privatstube nicht mehr ihren weltlichen Priet, sondern nur noch ein hübsch hingeworfenes Mantel: „Lieber Andreas, Sie haben recht. Wenn Sie wollen und denken Sie nicht so schlecht von mir, Ihre Christa.“

„Er hat gesagt! Und Christa gibt es selbst zu. Wertvollere Worte macht sich Andreas nur wenn Gedanken über Volkswirts plötzliche Abreise und über das Wie und Was seines unerwarteten Zuges.“

„Andreas wendet auf Catherine, die drüben im Gasthaus nur schweigen noch der Post fehlen sollte. Da kommt sie schon, aber was hat sie denn? Sie ist ja so rot im Gesicht... da stimmt doch was nicht... warum lächelt sie denn so freudig?“

„Was ist das? Daß du schickte Nachricht?“

„Und wenn auch, Red nur!“

„Also nach der Sache mit der Schwärze hätten wir dich bei dem höchsten Birgermeister — ich kann mir den Namen nicht merken — lieb Kind gemacht und dann — bitte, schon nicht so finstern, Viehlein, du weißt es ja schon — dann hätte ich mit mir angebandelt und damit die sechs besten Köpfe von Reht, die Hoffmeyer, vertrieben. Und nun liebst du dich von mir anhalten. Ach, es ist ja so albern, wieder, so albern und doch mir ist am liebsten zwischen die Hände gedrungen, wahrhaftig. Aber es kann noch besser: Du liebst dich also anhalten und hättest noch bestimmte Köpfe mit meinem Geld, und deshalb hätte ich auch den Volkswirt vertrieben. Weiß du selbst das Volkswirt's Haus haben willst. Und dann hat der Volkswirt's Haus haben willst. Und dann hat der Volkswirt's Haus haben willst.“

„Catherine betrachtet ihn lange und aufmerksamer. Armer Andreas. Das ist nun der Lauf... So kommt's, wenn man sich vor dem Wagen andrer spannt... Und um wieviel wäre es doch schickter bestellt in Reht, wenn Andreas nicht ausgereist wäre.“

„Aber er wird unternehmen. Wenn er erst einmal dieses Reht hinter sich gelassen hat, dann wird er einsehen, daß es klüger ist und erfreulicher, für den eigenen Geldbeutel zu arbeiten. Und er wird eines Tages darüber lächeln, daß er sich einmal für diese Dankhoff eigensinniger, hinterhältiger Banern eingelassen hat...“

„Andreas lehnt noch immer an der Hauswand und starrt vor sich hin. Erst als Catherine ihm den heimlichen Blick der Hände auf die Schultern legt, schaut er verloren auf und sagt nachdenklich: „Wahrscheinlich ist dem Volkswirt angefallen das.““

„Alles in Gottes Namen, Andreas. Aber ich laß' dir im vorhinem: Du wirst dich zu Tode ärgern darüber.““

Segen graue Haare

das kostbare Haarwuchswasser Entrupal gibt den Haaren die ehemalige Farbe wieder. Perfektes Haarschönheitsmittel.

ENTRUPAL

Prospekt kostenlos durch: Parfümerie Hermann Roch, Altmarkt 5, Eubea, Apotheker Bark, Galeriestr. 11.

Letz-Briefordner

1a Qualität, mit Kantenabchutz u. Griffloch, mit Register

Stück 95 J
10 Stück 9.-
25 Stück 21.75

Perfekt-Briefordner

mit Register - Stück 85 J 10 Stück 8.-
ohne Register, Stück 75 J 10 Stück 7.-

Perfekt-Ablegemappen

Stück 25 J 10 Stück 2.40 25 Stück 6.-

Schnellhefter

extra stark Stück 8 J 10 Stück 70 J
Rekord-Qual. Stück 6 J 10 Stück 55 J

Postcheckordner

mit 3 Mechaniken, für Auszüge, Gutschriften und Lastschriften... 2.-

Letz-Brieflocher

70 J, 1.10, verstellbar 1.25

Billige Locher

45 J und 60 J

ADLER-FAVORIT-Schreibmaschine

mit Konstanteinsteller, 135.-

Bargou

Söhne am Postplatz

Achtung! Drahtbürsten - eiserne Besen

Adler-Drahtbürsten-Fabrik Patentreif 45
Ruf 27 705

Werkzeuge

Jeder Art in bekannter Präzision

Rich. Heinrich & Co.

Am See 18, Tel. 2251, Sog. 1901

Kind's Möbel

Große Auswahl, solide Preise

Schlafzimmer

Ein oder zwei Betten, elegant

Abendkleid

Fluss 44, nicht entzogen, auftragsgemäß

Das Schloss

Das Schloss, ein Meisterwerk der Kunst

Stuhlbüffel

Stuhlbüffel, ein Meisterwerk der Kunst

Stühle, Tische

Stühle, Tische, ein Meisterwerk der Kunst

Stühle, Tische

Stühle, Tische, ein Meisterwerk der Kunst

Stühle, Tische

Stühle, Tische, ein Meisterwerk der Kunst

Schiffklaviere

große Auswahl

Radio, Musikinstrumente

Radio-Apparate

Radio-Apparate

Radio-Apparate, ein Meisterwerk der Kunst

Stühle, Tische

Stühle, Tische, ein Meisterwerk der Kunst

Höhensonnen-Ruhland

Siemens-Reiniger-Werke A.-G.

Knoke & Dreßler

König-Johann-Str. Ecke Pirmascher Platz

Am Rande

Kehre zurück, alles vergeben!

Zwischen Prag und Brüssel wird gegenwärtig ein heftiger Kampf um den Mittelstürmer Raymond Braine vom Fußballklub Sparta in Prag ausgetragen. Dieser Kampf wird ein interessantes Licht auf die Verhältnisse im Lager des Berufsports, Braine, ein geborener Belgier, weil seit sechs Jahren in der Tschechoslowakei, wo er als der weitaus am besten bezahlte Berufsspieler gilt. Sein Jahres-einkommen dürfte mit Schätzungen, Speien usw. auf mindestens 120.000 Kronen (rund 10.000 Mark) zu veranschlagen sein.

Vor langen Jahren, haben sich gerade jetzt, wurde Raymond Braine ein Opfer der Amateurbestimmungen. Der junge Spieler war damals in Belgien der Beerdigung. Damals hatten in Belgien noch die ungeschriebenen Amateurbestimmungen, die man später aber nicht mehr aufrechterhalten hat. Man sah die in Belgien einzig bestehende Ausnahme-Ercheinung der „Unabhängigen“, Spieler, die keine Amateure, aber auch keine Profis sind, die aber doch Geld für ihre Spielertätigkeit nehmen dürfen. Aber Braine hatte sich nach seiner Erklärung, als Berufsspieler nicht in Antworten bei seinen Eltern zur Ruhe gesetzt, sondern nahm fürterhand ein Angebot nach Prag an, um dort als Profisthürmer zu spielen. Hier entwickelte sich Raymond Braine zu dem tschechischen Meister Sparta Prag und zu einem großen Spieler. Braine wurde einer der besten Profisthürmer des Kontinents. Da Braine es aber ablehnte, die belgische Staatsbürgerschaft anzunehmen, die ihm die belgische Staatsbürgerschaft annehmen, konnte er bei den belgischen Vereinen nicht spielen. Man nahm ihm seine belgische Staatsbürgerschaft aber ab und er spielte in Prag, ohne indessen belgischen zu werden, das er nach wie vor die Rechte der belgischen Sparta II, die unter seiner Führung den ersten Platz auf der Rangliste der tschechischen Fußballvereine einnimmt und den Mitropa-Cup zu gewinnen vermochte. Die Angelegenheit Braine'scher Spieler ist so — vielleicht dürfte auch anderer Vereine mitgewirkt haben —, daß ihm kurz vor Weihnachten die Aufenthaltsbewilligung entzogen wurde. Er wandte sich nach Belgien zurück und hat dort bereits ein neues Engagement gefunden. Man nimmt ihn dort mit offenen Armen auf, um so mehr, als jetzt in Belgien die Berufsregeln anders sind. Der belgische Fußball wird den verlorenen, jedoch inzwischen unter die ersten Größen vorgehenden Lohn mit Zehnmal.

Sein alter Verein, die Sparta in Prag, rechnet damit, daß sie nun von dem belgischen Klub, dem Braine beitreten ist, eine anständige Abfindung erhält. Wie hoch diese Beträge sind, geht daraus hervor, daß die Sparta es für sich ablehnte, Braine einem französischen Klub für die Summe von 300.000 Kronen abzutreten. Es die Spieler nun noch tiefer in die Tüfchen arsten müssen, um den Star für ihre Taten als sogenannten „unabhängigen Spieler“ halten zu lassen oder ob sie ihren Standpunkt durchsetzen können, Braine ohne Entschädigung zu übernehmen, läßt sich noch nicht erkennen. Soweit wissen sie darauf hin, daß ihnen aus Prag, als der Mittelstürmer dort keine Stelle aufwies, auch keine Entschädigung erhalten wurde. Die nun auch immer der Aussicht ebnen mag, die tschechischen Fußballvereine haben daraus bereits eine Lehre gezogen. In den Beträgen, die sie mit ausländischen Berufsspielern abschließen, wird in Zukunft ein Anteil enthalten sein, wenn es zu den vertraulichen Verhältnissen des Spielers gehört, sich die Aufenthaltsbewilligung des Spielers zu betreten. Dadurch wird man sich vor ähnlichen Zwischenfällen wie im Fall Braine schützen.

Die Schiedsrichter müssen zahlen

Am ungarischen Fußballsport hat es vor einiger Zeit einen sonderbaren Fall gegeben. In einem Westberliner Stadion der ersten ungarischen Liga zwischen Szeged und B. Beirat war der Schiedsrichter nicht erschienen. Die Spiel aber später heraufgeholt, hatte das ungarische Schiedsrichterkollegium versagt, für diesen Kampf rechtzeitig einen Schiedsrichter anzustellen. So mußte das Spiel, obwohl beide Mannschaften versammelt waren, ausfallen, und Szeged stellte als der verantwortliche Verein an den ungarischen Fußballverband einen Schadenersatzanspruch von 500 Peng. Dieser Anspruch wurde an das Schiedsrichterkollegium weitergeleitet, und es blieb diesem bei Anerkennung der Sachlage nichts anderes übrig, als zu zahlen. Nun hat dies Beispiel im ungarischen Fußballverband Schule gemacht. Es mehrten sich die Schadenersatzforderungen kleinerer Vereine für alle diejenigen Fälle, in denen der Schiedsrichter ausbleiben ist. Wenn die geforderten Summen auch nicht immer hoch sind, so steht sich doch der ungarische Fußballverband vor die unangenehme Aufgabe gestellt, diesen Vereinen zu ihrem Recht zu helfen. Denn da der Verband sich mit seiner ersten Entscheidung einmal festgelegt hat, wird man auch die kleineren Vereine zufrieden stellen müssen.

Wo der Skisport am jüngsten ist

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika sind das letzte Land, das der allgemeinen, von Skandinavien und Deutschland ausgehenden „Skisport“ unterlegen ist. Und man kann wohl sagen, daß ganz gleich in amerikanischem Tempo. Es gab schon seit vielen Jahren ein kleines Häuflein Vereiner, die im Winter ihre Bretter auf den Skiden nahmen und, je nach dem Geländebau, nach Idaho, in die kanadischen Rocky Mountains mit ihrem idealen Skigebiet, oder in die Berge des Nordwestens, die Abirondacks und White Mountains, zogen. Man lief so gut es eben ging, auf Waldwegen, auf den weichen Schneefelder, oder man begnügte sich mit kleinen abgetretenen schiefen amulenden Bahnen. Aber es gab keine Sonderzüge mit verbilligtem Fahrpreis, keine Skilifte, die im Winter geöffnet waren, es gab in den Großstädten des Ostens nicht einmal Skidom, wo man das nötige zum Skifahren leicht kaufen konnte. Was geführte wurde, kam aus Europa und folgte dreimal soviel wie daselbst. Dafür aber war die Begeisterung da und die Überzeugung, daß sich dieser herrliche Sport einmal auch in Amerika durchsetzen würde. Was die Weiterentwicklung des Skisports am meisten erleichterte, waren Skifabriken in Nordida; dortin ergab sich während der Wintermonate der weitaus größte Teil des amerikanischen Skiverkehrs.

Das war so noch vor zwei Jahren. Heute ist Amerika von einem wahren Skidomel erfüllt. Seit

Neuschnee im Erzgebirge

Letzte Wettermeldungen

des D. N. N. Sports vom Sonnabend 1.10 Uhr

Sonnabend vormittag etwa um 9 Uhr setzte im Ostergebirge Schneefall ein, während es in tieferen Lagen (z. B. Kipsdorf) regnete. Bis zu den Mittagstunden waren in der Gegend um Zinnwald 5 Zentimeter, bei Altenberg 3 Zentimeter Schnee gefallen. Die Temperaturen hielten sich auf dem Nullpunkt, so daß kein Tauwetter eintrat. Mit einer Unterbrechung von 12 bis 13 Uhr hielt der Schneefall in den ersten Nachmittagsstunden bis Redaktions-schluss an.

Am Neujahrstag waren die Schneeverhältnisse im ganzen Ostergebirge reichlich mäßig gewesen. Schnee genug zum Wintersport hatte nur in den höchsten Kammwäldern westlich Zinnwald gelegen, war aber selbst hier an den Südfüßen der Wälder verschwunden und auf den Waldwegen so zusammengetreten und vereist, daß das Eisfahren wenig Freude, aber dem Stürzenden viel Schmerzen bereitete. Der neue Schneefall bedeckt mit einer dünnen Decke das ganze Ostergebirge, die Voraussetzungen für den Wintersport haben sich dadurch in den höchsten Kammlagen etwas gebessert.

Sächsischer Wetterdienst

des Reichswetterdienstes vom 2. Januar früh:

In den höchsten Gebirgen herrschten am Sonnabendmorgen noch immer nur mäßige Sportmöglichkeiten. Die höheren Lagen werden aber voraussichtlich am Sonntag etwas Neuschnee erhalten. Die Temperaturen werden etwas abfallen. Es ist deshalb zumindest für die höheren Gebirgsstellen in den nächsten Tagen mit einer Besserung der Sportverhältnisse zu rechnen:

Coburg-Weinzierl (500—800 Meter Meereshöhe): — 6 Grad, Nebel, 2 Ztm. Schnee, bereist, nur Eisbahn.

Neujahrsspringen in Mühlleiten

Das Neujahrsspringen auf der Vogellandschaft in Mühlleiten hatte eine sehr starke Beteiligung, nicht weniger als 71 Springer. Bei guten Schneeverhältnissen war die Fahrt sehr schnell, so daß der kürzeste Anlauf genommen werden mußte. Die beste Leistung zeigte der Olympiateilnehmer Paul Kraus II (Johann-georgenthal), Weiten 47 — 40 — 48,50 Meter, Note 27,5; Jungmannen: Paul Kraus II (Johann-georgenthal), Weiten 61,50 — 50,50 — 57,50 Meter, Note 33,5 (Belinole); 2. Fritz Stark (Klingenthal),

Ergebnisse:

Klasse 1: Kurt Bruner (Klingenthal), Weiten 57 — 57 — 57,50 Meter, Note 32,4; 2. Fritz Schäfers (Mühlleiten), Weiten 56,50 — 54 — 57 Meter, Note 31,5; 3. Otto Warg (Klingenthal), Weiten 56,50 — 50,50 — 50,50 Meter, Note 30,4; 4. Paul Schmiedebach (Klingenthal), 5. Erich Leonhardt (Mühlleiten), Klasse 2: 1. Fritz Flemming (Johann-georgenthal), Weiten 49 — 49 — 46 Meter, Note 27,5; Altersklasse 1: 1. Alex Kunz (Johann-georgenthal), Weiten 47 — 40 — 48,50 Meter, Note 27,5; Jungmannen: 1. Paul Kraus II (Johann-georgenthal), Weiten 61,50 — 50,50 — 57,50 Meter, Note 33,5 (Belinole); 2. Fritz Stark (Klingenthal),

Eishockey und Eiskunstlauf

Nach ihren Erfolgen gegen Altenberg, Leipzig und Chemnitz wird sich die Eisochsenschaft von Blau-Weiß am Sonntag das erste Mal im Bürgerweiche-Veuerstraße des Dresdner Eisstadions ausfechten. Wenn es das Wetter erlaubt, der Gegner von Blau-Weiß ist die Mannschaft von Frankenhäusern, die im Vorjahre den Annaberger EV, aus der Weiter-schaft ausblieben. Die Mannschaft schlug bei ihrem ersten diesjährigen Spiel den Altenberger EV.

Die Veranstaltung, die in Gemeinschaft der Eis-funktion und Eisochsenschaft durchgeführt wird, beginnt 14.30 Uhr und weist ein reichhaltiges Kunst-eislaufprogramm von Einzel- und Paarläufern sowie Eis-tänzen auf. Sollte das Wetter die Veranstaltung in Dresden nicht erlauben, so wird diese im Eisstadion am Hauptplatz durchgeführt.

zwei Wochen sind die Zeitungen voll von Skizzenen. Es gibt kaum ein Sportereignis oder Warendatum in New York, Philadelphia oder Boston, das nicht die neuesten Skimoden in seinen Spalten ausbreitet hätte. New Yorker Geschäfte allein haben fast über eine Million Dollar Skibekleidung usw. eingekauft. Ganz plötzlich, den Sommer über, erschienen überall Skilifte, Sprungbahnen, Skifahrer, Skifahren für Reittiere und Rennläufer, Drahtseilbahnen über gewöhnliche Seilbahnen zum Dinahausen, Hunderte von Hotels haben täglich in den Wäldern die Eröff-nung der „Winterreisen“ zu bezeichnen an. Die verschiedenen Eisenbahngesellschaften überließen sich mit Verpöhrungen, was die Zahl und die Aus-stattung ihrer Skizüge betrifft.

Wunderliche Geschäfte machen macht dem armen Skifahrer vor, daß mindestens fünfzig viel Teile zu einer ordentlichen Skibekleidung gehören. Man ver-kauft dem Anfänger bisweilen einheimischen Schind in Form von Skiern, Stöcken, Bindungen, farben-prächtigen Hemden usw. Anzüge werden angeboten, blau mit roten Wäldern, oder schwarz mit ver-schiedentlich sogar weißer. Die großen Warenhäuser

Altenberg (800—900): — 3, wolfig, 4 Ztm., ver-baricht, Ski und Nebel auf Waldwegen möglich.
Zinnwald-Georgenfeld (900): — 4, wolfig, 10 Ztm., ver-baricht, Ski und Nebel möglich.
Schellerhaus-Georgenfeld (800): — 4, wolfig, 8 Ztm., durchbrochen, Ski und Nebel stellenweise möglich.
Kreuzhau (540—770): — 4, wolfig, 3 Ztm., ver-baricht.
Girkeingebiet (880): — 1, wolfig, 6 Ztm., ver-baricht, Ski und Nebel auf Waldwegen möglich.
Jöhstadt (700): — 1, wolfig, 5 Ztm., ver-baricht, Ski und Nebel stellenweise möglich.
Vahrenheide bei Annaberg (850—900): + 1, wolfig, 5 Ztm., ver-baricht.
Oberwiesenthal (910): 0 Grad, heiter, 10 Ztm., Ski und Nebel möglich.
Fichtelberg (1210): — 3, wolfig, 26 Ztm., ver-baricht, Ski und Nebel möglich.
Johann-georgenfeld (750—1020): — 1, wolfig, 12 Ztm., ver-baricht, Ski und Nebel gut.
Geisfeld (820—920): — 3, heiter, 18 Ztm., geföhrt, Ski und Nebel gut.
Klingenthal (900—900): — 4, wolfig, 15 Ztm., ver-baricht, Ski und Nebel auf Waldwegen möglich.
Schneeke (700—850): — 2, wolfig, 5 Ztm., ver-baricht, Ski und Nebel möglich.

Aufersächsische Sportgebiete

Der Reichswetterdienst meldete am 2. Januar früh:

Alpen
Berchtesgaden: — 6, heiter, 12 Ztm., ver-baricht, Ski möglich, Nebel gut.
Thüringer Wald
Schneeke-Stütznberg: — 1, Schneefall, 14 Ztm., 1—2 Ztm. Neuschnee, bereist, Ski möglich, Nebel gut.
Oberhof: 0 Grad, Schneefall, 18 Ztm., 3—5 Ztm. Neuschnee, geföhrt, Ski und Nebel gut.
Frankenwald: — 3, Schneefall, 20 Ztm., 1—2 Ztm. Neuschnee, ver-baricht, Ski und Nebel gut.
Schneeke: — 2, Schneefall, 20 Ztm., 3—5 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski und Nebel gut.
Oars
Brocken: — 1, Nebel, 2 Ztm., 1—2 Ztm. Neuschnee, Pappschnee, Ski und Nebel stellenweise möglich.
Schlesische Gebirge
Gentlitzsch: — 5, wolfig, 30 Ztm., bereist, Ski und Nebel gut.
Neue Schlesische Wälder: — 5, wolfig, 45 Ztm., ver-baricht, Ski und Nebel gut.
Hindenburg: — 7, wolfig, 20 Ztm., bereist, Ski und Nebel gut.

Jahresanfang im Eisstadion

Da es an Möglichkeiten zur Wäldung des Eis-sportortes mangelte, war für die im Ostergebirge weisenden Wintersporttage eine am 1. Januar im Eis-stadion Altenberg durchgeführte Eisochsenschaft eine willkommene Abwechslung. Einige hundert Zu-schauer sahen sich trotz des empfindlich kalten Windes im Eisstadion ein, wo sie auch ein von Beginn bis zum Ende spannendes Eisochsenschaftsspiel erlebten. Die kampfsüchtigen Altenberger setzten den technisch überlegenen Gästen ziemlich hart zu.

H.C. Davos gewinnt Spenglerpokal

Bei prächtigem Wetter und vor 3000 Zuschauern wurde in Davos der Eisochsenschaftswettbewerb am den Spengler- und Danielespokal abgeschlossen. Im End-spiel standen sich der H.C. Davos und der F.C. Prag gegenüber. Die Schweizer gewannen in der Ver-längerung 1:0 und sicherten sich damit den Spengler-pokal. Der F.C. Prag als Zweiter erhielt den Danie-selpokal. Den Kampf um den dritten Platz hatte der Deutsche Reichler Berliner EV, bekanntlich bereits am Sonntag zu seinen Gunsten entschieden.

... und S.C. Rießer See Hall-Pokal

Im dümmlichen Eisstadion zu Garmisch-Parten-kirchen erlebten am Donnerstagabend 2000 Zu-schauer einen raschen Kampf um den Rießer-See-Hall-Pokal. Im Endspiel standen sich der S.C. Rießer See und der Wiener Eisochsenschaft gegenüber, die beide noch ungeschlagen waren. In der zweiten Verlängerung hatte Schenk vom S.C. Rießer See mit einem Weis-sen (Witz) die Scheibe landete in der linken unteren Tor-ecke der Wiener, so daß der S.C. Rießer See mit 1:0 (0:0, 0:0, 0:0, 0:0) Pokalsieger wurde. Die Tabelle nach Beendigung des Turniers lautet:

S.C. Rießer See	3 Sp.	3 gem.	0 verl.	5:1 T.	6:0 P.
Wiener EV	3 Sp.	2 gem.	1 verl.	5:2 T.	4:2 P.
Rehendorfer EV	3 Sp.	1 gem.	2 verl.	7:2 T.	2:4 P.
H.C. Budapest	3 Sp.	0 gem.	3 verl.	3:12 T.	0:6 P.

haben künstliche Skizüge erbaut, auf denen „Schwe-dische, norwegische und Tiroler Skiläufer“ herum-tornen. Spricht man mal mit ihnen, dann stellt sich oft heraus, daß sie eine ganz andere Sprache sprechen, als erwartet wird. Aber es müssen „Skandinavier“ sein. Uebrigens — nach dem Vorrat der besseren Geschäfte zu urteilen, sollten deutsche Skifabrikanten von Winterpartizipanten diesen Winter in den Vereinigten Staaten ein ganz gutes Geschäft machen. „Germann“ und „Made in Germany“ ist Trumpf und bedeutet beste Qualität.

In der bekannten Sportarena Madison Square Garden war bekanntlich eine „Eiswoche“. Die Arena war in einen Skizügel verwandelt, die Wände wiesen Gebirgsbilder auf, und internationale „Skifahrer“ wie Danes Schneider, Sig Buchman und andre gaben ihre Kunst gegen hohe Beträge zum besten. Der ganze „Garden“ war zu einem großen Skizügel getreten, olympische Meister zogen auf einem Eis-see ihre Hegen, und auf der Spitze wurde richtig auf riesigem Schnee gesprungen. Der Schnee wurde von einer Maschine herabgeleitet, die Eisblöcke zu seinem notwendigen Schnee schuf.

Teplitz kann etwas

Die Guts Muts-Fußballelf verlor 1:4 (0:2)

War kein schlechter Gedanke war es von der Mann-schaftsleitung der Johannstädter, der Mannschaft jetzt kurz vor Beginn der zweiten Meisterschaftsrunde einen Partner vorzuschlagen, von dem sie in sportlicher Beziehung noch etwas lernen kann. Es darf dieses ziemlich glatt und eindeutig schmecke 1:4 (0:2) aber die Guts-Mutsler nicht enttäuschen (auch dann nicht, wenn am Sonntag im Teplitzer Rückkampf ein ähn-liches Ergebnis herauskommt).

Was macht die Elf nun so gefährlich? Nun, in erster Linie sind es sportliche Eigenschaften, die am Neujahrstag bei den rechtlich 2000 Dresdenern nach-haltigen Einbruch hinterließen. Das Kombinations-spiel, schnell, klug und auch energiegelang, ver-schafft geradezu. Wenn der Betrachter denkt: jetzt ist dieser oder jener Vorstoß sicher in der heimischen Ab-wehr aufzulösen, dann ist immer noch irgend-einer der labelhaft werdenden und schnellen „Jugend-stürmer“ — Parag (an dessen Stelle für die letzte halbe Halbzeit Schickel trat), Schäfer, Kern — und die Gedränge heraus, und wehe dem Torhüter, wenn er dann nicht auf dem Boden ist! Auch Vinkaschen Pub war einmal überraschend zur Stelle, und ohne Hilfe von Eisochsenschaft und Friedel überhaupt von den eigenen Reuten richtig zur Kenntnis genommen werden konnten, war es schon gefährlich. Im Angriff hatten die Teplitzschützen auf alle Fälle einen guten Vorteil vor den schwerfällig und nie gefährlichen, gleichgeschlossenen und gleichgerichteten Dresdenern. Aber auch in der Abwehr hatten die Gäste mit Bohala in der Mitte, der sich sogar mit Erfolg an den Schützen auf Gegengang beteiligte, und dem ge-meinsam mit seinem Dittmann Wahlmann den rechten Tredder Flügel kaisersüchtigen Wiersa Straße, aber die die Wähler eben bei allem guten Willen nicht verließen.

Die Dresdner Abwehr und Defensiv-Polke, Friedel und Bachmann war teilweise überfordert. Friedel, Zolzenwald und auch der sich als linker Außenläufer famos in seine Aufgaben lösende junge Hoffmann, mußten um so mehr halten, um das Ergebnis erträglich zu halten. Der Angriff gefiel richtig weber mit Höhe als Rückwärtsüber der ersten Halbzeit, noch mit Engelford nach der Pause an seiner Stelle. Kurz vor der Pause tauchte zwar die Abwehr, die von Wecker energiegelang ins Treffen geführt wurde, wühlte auf, und auch in der zweiten Halbzeit noch wurde manche schöne Chance herausgearbeitet. Eine wurde sogar zum Ehrentreffer verwertet. Dabei blieb es dann aber. Bis auf 2:1 kamen die Dresdner heran. Aber nur für drei Minuten.

Der Weibe nach: Bereit in der 2. Minute führen die Teplitzschützen 1:0. Ehe die Wähler überhand wissen, wie ihnen geschieht, müssen sie schon den Ball das erstmal zur Mitte holen. Ein steiler Mitteldurch-bruch ist es, mit dem Halbrechten Parag als lösenden Schützen. Die Gäste bleiben im Angriff, drücken und drängen. Folgerichtig rückt der Mittel-läufer Bohala mit auf. Jetzt, in der 18. Minute, erfolgt er seine Chance. Ein Fernschuß — und von der unteren Latenteinte springt der Ball über die Linie. Bis zur Pause neben keine Treffer mehr. Jeannis von dem können der Teplitzschützen.

Gut „aufgegangen“ kommen Wecker und seine Leute wieder. Die Teplitzler halten aber Hand. Feine Weite werden ausgeschlo. Jählingen stellt wunderlich auf den Mann. Gut gibt Mahate, nicht sein voll bedrückender Meistbauken, in der 56. Minute den Ball zur Mitte. Schwiz ist zur Stelle und löst zum Ehrentreffer ein. Schon brechen die Berufsspieler wie-der auf, und drei Minuten später landet R. r. n. direkt auf der Brust, am schönsten Tor des Tages ein. Unmöglich ist der vierte Treffer. Zolzenwald und Friedel waren aber zu unentschieden. Die Welegen er-laubt Vinkaschen Pub — 1:1 in der 77. Minute. Und dann erbt der Schlußspiel von Schiedsrichter Köhlig (H.C. Reichsdorf Dresden), der unanfällig, aber über keine Amtes gewaltet hat.

Die Johannstädter reifen Sonntag nach Teplitz, mit den gleichen zwölf Mann, die auch am Neujahrstag eingesetzt wurden, also mit Fischer, Polke, Friedel, Hoffmann, Zolzenwald, Hoffmann, Mahate, Bohala, Engelford, Wecker, Jählingen und Schwiz. Vor zwei Jahren haben sie übrigens schon einmal einen Sieg aus Teplitz mit heimgebracht.

Fußball im Reich

Im Freundschaftskampf standen sich am Neujahrstag auf dem Sportplatz am Gefundenbrunnen in Berlin Hertha-BSC und der 1. FC Nürnberg von 10.000 Zu-schauern gegenüber. Die deutsche Weistermannschaft aus Nürnberg gewann nach durchweg besseren Leistungen verdient mit 2:0 (0:0) Tore. Hertha-BSC mußte ohne Sobel, Dahn und Krause antreten, aber auch Nürnberg hatte für den allen bewährten Tor-mann Kobi Erlich einstecken müssen. Union Ober-schneeweide konnte sein Neujahrstspiel gegen den FC Weiden 0:0 mit 3:2 (0:0) zu einem schönen Erfolg ge-stalten.

Ein großer Teil der bairischen Mannschaften mar-schierte am Neujahrstag auswärts des großen deut-schen Colerwerkes auf. Fast sämtlichen Veranstal-tungen war ein guter Besuch beschieden, so daß dem Winterhilfeverein vom Bachant Fußball noch ein nam-hafter Beitrag zur Verfügung gestellt werden kann. Von den größeren Spielen überraschte die Niederlage der Spielvereinigung Fürth durch die Hamburger Stadtemannschaft. Die Hamburger legten einen Meisener auf den Tag und besiegten ihren großen Gegner knapp mit 3:2 (2:0). In einem weiteren von rund 5000 Personen besuchten Stadtkampfe siegte Würzburg über Schweinfurt mit 4:2 (3:0).

Die polnische Weistermannschaft von Ruch Wis-marshütte gab am Neujahrstag in Stuttgart ein er-folgreiches Gastspiel. Die Oberschlesier konnten auch ihren dritten Freundschaftskampf mit dem VfL Stuttgart gewinnen. Diesmal legten die Gäste vor 5000 Zuschauern in der Adolf-Hilfer-Kampfbahn mit 3:1 (1:1) Tore.

Fußball im Ausland

Die Weisterrichtspiele in England wurden am Neujahrstag mit einem kleinen Programm fortgesetzt. Bemerkenswert ist der hohe Sieg von Arsenal mit 5:0 Toren über Bolton Wanderers, wodurch die Boltoner nunmehr allein die Tabelle in der ersten Klasse anführen. Nicht so glücklich war Sunderland, dessen Mannschaft von Manchester United mit 2:1 geschlagen wurde. In der zweiten Klasse hat Bradford seinen Vorführer abgegeben. Ergebnisse: 1. Man: Bolton Wanderers gegen Arsenal 0:5; Weisterricht gegen Westham 2:2; Manchester United gegen Sunderland 2:1; Riddlesdrough gegen Westbromwich 4:1.

Sonntag
2. Liga:
2:0; Bur-
Gwanica
1:1; Sch-
Schottland
Novers a
1:0; Dan-
Oraris g
Miren 2
Ielic 2:1
gow Mar
Krbroath
Das 5
amerikan
Epleien
Puenos
Toren,
Dern mi
(2:1).
Für:
Ligaver
friecken
Wutz ps
So hat
dem Her-
timmer
Das 50
Schieds-
haup b
Dorke,
noch gar
immer
Funkten
Chemnit
In D
Dresdn
Einen
G. Sch
Kuch
gegnung
Vunkte
das den
mit 1:0
im FC
In Mi
Der
Mifa,
schonap
alten 8
Ergebn
14 Uhr
Schuls
In
Der
kamp
diese G
durch
in Sport-
Nath
den erh
vorange
wenn d
der Ber
Schieds-
Jos
Die
haben a
freund
folgere
Spiele
die Rod
EG. 0
10:12
schafte
gruppe
im neu
gebet.
Weihne
ein Et
Publis
Vunkte,
sonder
zelter
Die
Dre
Vor
Gäfte,
Straße
drüber
Dre
Vor
Gäfte,
Wolf (1
der We
Wogl, 1
Seibnit
Vor
der G
(EG. 0
In
vor 15
Witlerf
In
vor 14
und 6
Jmbol
Rit
2. Tre
Kuch
Kämpf
Spiel
Gelden
beiden
igen

Die argentinische Fußballmeisterschaft gewann die Mannschaft von River Plate, die im Endspiel die Elf von San Torcuato mit 4:3 Toren schlug...

Das Turnier der Rändermannschaften um die südamerikanische Fußballmeisterschaft wurde mit zwei Spielen der Vorrunde am Sonntag...

Rosemeyer war der schnellste

- doch der Große Preis von Südafrika fiel an den Engländer Fairfield

Am Neujahrstag wurde zum unzehnten drittenmal das Rennen um den Großen Preis von Südafrika ausgetragen. Viele Prüfungen, ein interessantes Qualifikationsrennen...

Wieder um Fußballpunkte

Start zur zweiten Ligarunde

Für Dresden und seine beiden noch verbliebenen Ligavertreter ist die erste Runde alles andere als befriedigend ausgefallen...

Die Reichsbahn Freiberg und Turngemeinde Bad Schandau. Die drei Treffen begannen um 14 Uhr...

Und nun die Rückkämpfe

In Dresden: Dresdner SG. gegen Tura Leipzig. Dresdner Sportfreunde gegen Badiska Dautzen...

Am gleichen Tage, an dem sich im Reichsportfeld die beiden Begegnungen gegenüberziehen...

In Leipzig: Wander gegen Fortuna. Raktisch gehen die Waidenburger Gäste, die schon den ersten Kampf 2:0 gewonnen...

Die erste Kreisklasse unter sich. Nur in einer einzigen Begegnung treffen zwei Vertreter der ersten Kreisklasse aufeinander...

Die erste Kreisklasse als Platzherr. Fortuna gegen Volklied SG. Dresden. 16.00 Uhr an der Eichenhöcker Straße...

Die erste Kreisklasse als Platzherr. Fortuna gegen Volklied SG. Dresden. 16.00 Uhr an der Eichenhöcker Straße...

Die fünf Spiele beginnen um 14 Uhr. Dresdner Sportfreunde gegen Badiska Dautzen...

Die erste Kreisklasse als Platzherr. Fortuna gegen Volklied SG. Dresden. 16.00 Uhr an der Eichenhöcker Straße...

Die fünf Spiele beginnen um 14 Uhr. Dresdner Sportfreunde gegen Badiska Dautzen...

Die erste Kreisklasse als Platzherr. Fortuna gegen Volklied SG. Dresden. 16.00 Uhr an der Eichenhöcker Straße...

Die fünf Spiele beginnen um 14 Uhr. Dresdner Sportfreunde gegen Badiska Dautzen...

Die erste Kreisklasse als Platzherr. Fortuna gegen Volklied SG. Dresden. 16.00 Uhr an der Eichenhöcker Straße...

Die fünf Spiele beginnen um 14 Uhr. Dresdner Sportfreunde gegen Badiska Dautzen...

Die erste Kreisklasse als Platzherr. Fortuna gegen Volklied SG. Dresden. 16.00 Uhr an der Eichenhöcker Straße...

Die fünf Spiele beginnen um 14 Uhr. Dresdner Sportfreunde gegen Badiska Dautzen...

Die erste Kreisklasse als Platzherr. Fortuna gegen Volklied SG. Dresden. 16.00 Uhr an der Eichenhöcker Straße...

Die fünf Spiele beginnen um 14 Uhr. Dresdner Sportfreunde gegen Badiska Dautzen...

Die erste Kreisklasse als Platzherr. Fortuna gegen Volklied SG. Dresden. 16.00 Uhr an der Eichenhöcker Straße...

Die fünf Spiele beginnen um 14 Uhr. Dresdner Sportfreunde gegen Badiska Dautzen...

Die erste Kreisklasse als Platzherr. Fortuna gegen Volklied SG. Dresden. 16.00 Uhr an der Eichenhöcker Straße...

er es nicht. Auf seiner kleinen grünen Tra erreichte der Engländer Pat Fairfield als Erster das Ziel...

Der Korpsführer an Rosemeyer. Der Führer des Deutschen Kraftfahrwerks Korpsführer Hühnel richtete vor Wunden an...

Alle Rekorde Cavacciolos anerkannt. Bei seinen zweiten Rekordfahrten in diesem Herbst hat Rudolf Cavacciolo am Steuer eines Mercedes...

Deutscher Rugbysieg

Italien nach hartem Kampf 6:3 geschlagen. Mit dem Vänderspiel gegen Italien leisteten am Neujahrstage die deutschen Rugbyspieler die internationale Kampftat des deutschen Sports...

Schröder unterliegt Nachwuchs

Wenig erfolgreich gestaltete sich das Auftreten der schwedischen Dalkennistatler beim Pariser Weibschmidtturnier. Carl Schröder, die Hauptstütze der schwedischen Nationalmannschaft...

Die Handballspiele

Die Johannstädter sind in der Liga mit ihren Punktspielen noch am weitesten zurück. Alle anderen bis auf ihre beiden Gegner Sportfreunde und Fortuna...

Verbandsnachrichten

Turnerschaft Jahn-Heilsdorf, 3. Januar 17 Uhr Weibschmidtturnier im Heilsdorfstadion, Schützengasse...

Welthöchsteleistung kein U.S.A.-Rekord

Das Rekordprotokoll ging verloren. Die amerikanische Rekordkommission hat der in Berlin anerkannten Weltbestleistung des Olympiasiegers Archie Williams im 400-Meter-Lauf...

Die Haller Kloster-Hahnen haben hart unter dem letzten Befehl: auch die Schmeißer Sportfreunde waren am Schlußtag des Jahres nicht zu bewegen...

Die fünf Spiele beginnen um 14 Uhr. Dresdner Sportfreunde gegen Badiska Dautzen...

Die fünf Spiele beginnen um 14 Uhr. Dresdner Sportfreunde gegen Badiska Dautzen...

Handwerksarbeit-Wertarbeit

Abzeichen
Urho Meizer Gravur
 Zeichen und Ordensabzeichen
 Breite Waisenstraße 31

Autoklempnerei
Kühlerbau
Willy Claus
 Klempnerstraße 28 / Tel. 4540
 Klempner - Reparaturen

Grübel & Pöhlner
 Klempnerarbeiten / Klempnerei
 Schulzeustraße 13 - Tel. 17170

Gerhard Gethner
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Tel. 55000

Max Knüden
 Klempnerarbeiten und Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Kurt Krause
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Reich Kremsche Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Schneider & Lehndt
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Leich
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Autolackiererei
Max Krüger
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Bilder-Einrahmung
H. Adam (Dresdner) Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Robert Franke
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Fabianer & Schwab
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Bruno Pentzsch
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Paul Starke
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Edward Wehlich Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Arthur Wiede
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Böttcher
H. Friemert Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Paul Wöhe Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Waldmann Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Otto Pech
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Emil Stiehl Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Drechsler
H. Bismont Drechslerarbeiten
 Drechslerarbeiten, Drechslerarbeiten
 Drechslerarbeiten, Drechslerarbeiten

Walter Gläß Drechslerarbeiten
 Drechslerarbeiten, Drechslerarbeiten
 Drechslerarbeiten, Drechslerarbeiten

Richard Forbold Drechslerarbeiten
 Drechslerarbeiten, Drechslerarbeiten
 Drechslerarbeiten, Drechslerarbeiten

Edo Schäfer Drechslerarbeiten
 Drechslerarbeiten, Drechslerarbeiten
 Drechslerarbeiten, Drechslerarbeiten

Draht-Arbeiten
Ernst Richter Drahtarbeiten
 Drahtarbeiten, Drahtarbeiten
 Drahtarbeiten, Drahtarbeiten

Elektro-Installateure
Willy Berger (vom West Dresden)
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Willy Reulig Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Alfred Köhler Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Elektron-Schmid Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Beleuchtungskörper
Georg Hoffmann
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Färberei
Max. Schulz Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Glaser
Rudolf Zanger Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Robert Franke Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Frank Hoffmann Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Herbert Jacobi Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Hilbert Müller Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Robert Thimmel Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Edward Wehlich Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Wolfgang Perle Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Klischees
Klinge, Schüle & Roth
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Korbmacher
Carl Berndt Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Kraftfahrzeug-Rep.
Karl Rabe Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Hans Haufe Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Otto Lehmann Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Kraftfahrzeug-Station
Karl Rabe Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Erich Grote Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Went & Walthert Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Weg. Werrmann Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Kunstgewerbe
Willy Berger Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Otto Schramm Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Heinz Goppel Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Arthur Wiede Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Kunststofferei
Das Loch Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

W. Wenzel Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Kürschner
Leinrich Danke Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Joh. Kaiser Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Richard Köhler Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Leinrich Vadderg Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

R. Steute Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Malerei
Erich Günzel Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Wenzel & Günther Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Theodor Weichert Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Messerschmiede
H. Anbelt Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Karl Popphal Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Willy Popphal Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Mechaniker/Rep.
Reparaturen Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Ernst Wäber Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Polstermöbel
Walter Feinlich Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Plisse-Presserei
Willeke-Heincke Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Max Rudolph Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Stickerie
Rudolph Badhaus Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Wettliche Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Radio-Reparatur
Fabrik-Reparaturstellen
Fabrik-Reparatur
 für Synchron - Dwin
 Lange
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Drude Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Müller Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Mittche Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Ing. & Betereit Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Ing.-Büro Walenta Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Frank Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Radio-Wiese Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Radio-Spez. Reparatur
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Radio-Klinik Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Radio-Schiffel Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Paul Zebig Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Willy Benter Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Sattler
Weißer Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Willy Bohm Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Gottschalk Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Karl Richter Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Autofattierei Klempnerarbeiten
Widrig Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Schneider Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Wiener Maßschneiderei
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

W. Wehnert & Sohn Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Woh.-Galen für elegante und reiche Herren
Essentialität für harte Damen
Louise Gudes
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Walter Kleinert Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Joh. Rudon Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Karl Peter Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Wenzel Fröhlich Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Wiener Modewerkstätte
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Wiener Modelle Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Schuhmacher
Edward Hauser Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Wlfrid Jüling Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

„Odes“ Schuhreparatur
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Reford-Belohnung Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Rudolf Schich Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Johann Schneider Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Schuhreparatur „Kraft 312“
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Staubsauger-Reparatur
„Orion“ Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Staubsauger-Dienst
Reparatur aller Systeme
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Strickerei
Strumpfweberei
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Bogels Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Tabakspfeifen
Richard Krenkel Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

E. Böttger Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Kurt Grieser Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Arthur Geißler Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Bernhard Hegmann Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Bernh. Köhler Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Kurt Weide Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Kurt Düb Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Bernhard Hanf Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Max Richter Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Kurt Scheithauer Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Rudolf Boge Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Richard Wlasner Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten
 Klempnerarbeiten, Klempnerarbeiten

Dem Publico wird hiermit
 zu wissen gethan, daß
 Se. Königl. Majestät...

Handwerksarbeit ist keine Massenarbeit, sondern Wertarbeit. Aber der Meister arbeitet nicht für sich selbst, er arbeitet für die Käufer. Wenn also sein Handwerk wirklich goldenen Boden haben soll, muß er auch bekanntgeben, was er zu verkaufen hat, was für Ausbesserungsarbeiten er ausführt usw. Der Schlossermeister Friedrich Kochwasser, der von Friedrich dem Großen das Vorrecht zum Anfertigen der „compendiosen eisernen Reisbettgestelle“ erhalten hatte, verlor es nicht, durch eine Anzeige bekannt zu machen.

Dem Publico wird hiermit zu wissen gethan, daß Se. Königl. Majestät das Privilegium zum Anfertigen der compendiosen eisernen Reisbettgestelle, so in einem Rahmen von zwei und einem halben Fuß lang, 6 Zoll hoch und 6 Zoll breit, aneinandergeklippt werden können, und jedes nur 40 Pfund wiegt, dem Schlossermeister Johann Friedrich Kochwasser alleingeblich conferirt haben; er wohnt auf der Friedrichstraße 10, wo das Bild von seinem Hause hängt; die Liebhaber dieser Bettgestelle werden also sich an ihn zu adressiren belieben, da sie dann belienst sollen accomodirt werden.

Der Handwerksmeister, der seine Arbeit in den Dresdner Neuesten Nachrichten empfiehlt, wird sich über zu wenig Aufträge nicht zu beklagen haben.

Unterricht
Fahrschule Schulz
 Wackerstraße 26, Tel. 16994

Kochunterricht
Fahrschule Schwarz
 Modernster Lehr- und Wagenmaterial - Einzelanfertigung
 Crnostr. 16 / Tel. 60704

Größe Gehörberheit
Neusschule
 Ernst Flade
 Jährlicher Unterricht

Wolff vom Mater
 Am Zwingplatz 1
 Tel. 14400

Tanzschule Fournon & Frau
 Neu-Anf.-Str. 10, u. 11, 2. u. 3. Stock, Jägerstr. Schnorrstr. 61.

Frauenfleiß
 Schnorrstr. 2
 Tel. 46184

Geeignete Weiterbildung der Tochter
Schülerinnenheim
 Geschlossene
 Kurse für Hauswirtschaft

MOD. TANZ-UNTERRICHT
 Einzelunterricht, Privatunterricht, Kleingruppenunterricht, Gruppenunterricht, Tanzunterricht, Tanzunterricht, Tanzunterricht, Tanzunterricht

Trautmann u. Frau
 Einzel-Unterricht
 Prospekt und Anmeldekarte

Silke Ocker
 Einzel-Unterricht
 Prospekt und Anmeldekarte

Kraftfahrerschule Hammer
 Einzel-Unterricht
 Erste Klasse Lehrmaterial, daher kürzeste, sicherste u. billigste Ausbildung

Tanzinstitut
 v. Margarete Anders
 Terrassenstr. 25, Tel. 15066

Tanzschule Henker
 Einzel-Unterricht
 Prospekt und Anmeldekarte

Tanzschule Wulfermann
 Einzel-Unterricht
 Prospekt und Anmeldekarte

Tanzschule Wulfermann
 Einzel-Unterricht
 Prospekt und Anmeldekarte

Tanzschule Wulfermann
 Einzel-Unterricht
 Prospekt und Anmeldekarte

